

# Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 29. April 1981

Nr. 87 (3 965)

Preis 2 Kopeken

**Kolchosbauern und Sowchosarbeiter! Entwickelt die Spezialisierung und Konzentration der Produktion! Nutzt effektiver Boden, Technik, Düngemittel und Futter! Für ausgezeichnete Qualität der Frühjahrsbestellung! Erfreuen wir die Heimat mit hohen Ernteerträgen!**

(Aus den Mai-Lösungen des ZK der KPdSU)

## Stoßwacht der Viehzüchter

Das hohe Arbeitstempo, das die Kollektive der Landwirtschaftsbetriebe der Republik während der Vorbereitung des XXVI. Parteitags der KPdSU angeschlagen hatten, wird weiter gehalten. Mit konkreten Arbeitstufen antworten die Viehzüchter der Republik auf die Beschlüsse des Parteiforums. So arbeiten alle Viehzüchterbrigaden des Tschkalow-Sowchos, Gebiet Nordkasachstan, unter der Devise „Im Jahr des XXVI. Parteitags der KPdSU zur Höchstleistung erzielen!“ Gute Ergebnisse haben die Brigaden der Milchfarm Nr. 1 erzielt, die von P. Braun geleitet wird. Hier macht der durchschnittliche Milchhertrag jeder Kuh bis 280 Kilo je Monat aus. Im wirksamen sozialistischen Wettbewerb der Maschinenmelker führen E. Braun, R. Zimmermann, R. Küst und E. Medsker.

Gut arbeiten auch die Brigaden des Mastkomplexes des Sowchos. Hier erzielt man bis 800 Gramm Gewichtszunahmen pro Tag und Tier. Unter den Schweinezüchtern sind die Arbeitsveteranen N. Rando und M. Feit führend. Nur um ein kleines steht ihnen M. Atamanow nach.

Die Viehzüchter des Landwirtschaftsbetriebs haben einmütig beschlossen, die Aufgaben des ersten Jahres des neuen Planjahres fünfzig vordringlich zu erfüllen.

Nikolai IGOSCHEW, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“  
Gebiet Nordkasachstan

## Beschluß des II. Plenums des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

# Über die Aufgaben der Republikparteiorganisation zur weiteren Intensivierung der Landwirtschaft im Sinne der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU, der Weisungen und Empfehlungen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen L. I. Breshnew

Nach der Entgegennahme und Erörterung des Berichts des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genossen D. A. Kunajew „Über die Aufgaben der Republikparteiorganisation zur weiteren Intensivierung der Landwirtschaft im Sinne der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU, der Weisungen und Empfehlungen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen L. I. Breshnew“ stellt das Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans fest, daß die Kommunisten und Werktätigen der Republik gleich dem ganzen Sowjetvolk die Beschlüsse des XXVI. Parteitags, die Bestimmungen und Schlußfolgerungen des Rechenschaftsberichts des ZK der KPdSU mit großer Genugtuung aufgenommen haben, daß sie die Innen- und Außenpolitik der KPdSU, die ersprießliche und zielstrebige Tätigkeit des ZK der KPdSU, seines Politbüros mit dem herausragenden Politiker und Staatsmann der Gegenwart Genossen L. I. Breshnew an der Spitze voll und ganz billigen und resolos unterstützen.

Der Parteitag schenkte große Aufmerksamkeit dem weiteren Aufschwung der Landwirtschaft — der Grundlage des Lebensmittelprogramms der Partei.

In der Landwirtschaft des Landes steigt die Rolle Kasachstans. Dank der konsequenten Realisierung der Agrarpolitik der KPdSU ist die Republik zu einer großen Getreide- und Viehwirtschaftsbasis geworden.

Zugleich ist das Plenum der Ansicht, daß das erzielte Niveau der landwirtschaftlichen Produktion nicht in vollem Maß den Forderungen des heutigen Tages, den vorhandenen Reserven und Möglichkeiten entspricht. Einige Gebiete, Rayons und Agrarbetriebe haben ihre Auflagen des zehnten Fünfjahresplans im Verkauf von Getreide, Fleisch und anderen Ergebnissen an den Staat nicht bewältigt. Einige landwirtschaftliche Betriebe liefern es zu einem großen Ausfall und Verbrauch von Tieren für innerwirtschaftliche Bedürfnisse, zum Ausbringen von Muttertieren kommen, verringerten die Gewichtszunahmen.

Unbefriedigend entwickelt sich die spezialisierte Fleischviehwirtschaft in den Gebieten Alma-Ata, Ostkasachstan, Dshambul und anderen. Nicht überall ist man zu den Intensivmethoden der Tiermast und -aufzucht übergegangen, ungenügend werden die fortschrittlichen Erfahrungen der Viehzüchter verbreitet, weswegen viele Landwirtschaftsbetriebe der Gebiete Dsheskasgan, Gurjew und Tschimkent nicht wenig magere Tiere von geringem Gewicht zum Schlachten liefern.

Einzelne Gebiete bleiben in der Vergrößerung des Schafbestandes und der Schaffleistungen hinter ihren Auflagen zurück. Die Gebiete Pawlodar, Turgai, Dsheskasgan, Kysyl-Orda und Dshambul verringern im verflossenen Planjahr fünf den Schafbestand. In vielen Landwirtschaftsbetrieben wird der Bestand der Muttertiere zu langsam vergrößert, es kommt zu großem Ausfall und Verschleuderung von Schafen.

Nicht vollständig genutzt werden die Möglichkeiten für die Entwicklung der Karakulschaf-, der Ziegen-, der Schweine-, der Geflügel- und der Kaninchenzucht. Zu langsam wächst die Produktion in der Pferde- und Kamelezucht, in der Teichfischwirtschaft, in der Bienen- und Pelztierzucht.

Nicht wenig Unterlassungen gibt es in der Entwicklung der Milchviehwirtschaft. In den Gebieten Dsheskasgan, Aktjubinsk und Karaganda sind die Milchträge gegenüber dem vergangenen Jahr zurückgegangen, hier haben sich die Produktion und der Verkauf von Milch an den Staat verringert.

In vielen Landwirtschaftsbetrieben wird die veterinärmedizinische und Zuchtarbeit nicht auf dem gebührenden Niveau geführt, in den Herden hält man eine bedeutende Zahl rasseloser Tiere; die sanitäre Kultur in den Farmen ist unzureichend.

Nicht überall werden die Aufgaben zur Schaffung agrarischer Hilfswirtschaften der Industriebetriebe und Organisationen erfüllt, unbefriedigend genutzt werden die Möglichkeiten der persönlichen Hauswirtschaften der Sowchosarbeiter, Kolchosbauern und Angestellten.

In den Gebieten Karaganda, Kysyl-Orda, Uralisk und einigen anderen werden die Beschlüsse des XI. Plenums (1979) des ZK

der Kommunistischen Partei Kasachstans über die Schaffung einer stabilen Futterbasis unbefriedigend realisiert. Die Entwicklung der Mischfutter- und der mikrobiologischen Industrie bleibt zurück.

Nicht überall wird beharrlich um eine hohe Ackerbaukultur und die Steigerung der Ernteerträge landwirtschaftlicher Kulturen gekämpft. In den Agrarbetrieben der Gebiete Dshambul, Ostkasachstan, Taldy-Kurgan, Semipalatinsk und einer Reihe anderer werden die Fruchtfolgen und der bodenschonende Komplex zu langsam eingeführt, nicht auf dem nötigen Niveau wird der Saatbau betrieben, nicht effektiv werden die Technik, der natürliche und Mineraldünger genutzt, unbefriedigend werden die Erfahrungen der Meister hoher Ernteerträge verbreitet. Die Leiter mancher Landwirtschaftsbetriebe messen der Vergrößerung der Produktion von Graupen-, Futter-, technischen und Ölkulturen zu wenig Bedeutung bei. Zu großen Differenzen kommt es in den Kartoffel-, Gemüse- und Baumwollenerträgen. Die Gebiete Dshambul und Taldy-Kurgan haben ihre Fünfjahrespläne im Ankauf von Zuckerrüben nicht erfüllt, die Zuckerproduktion aus örtlichen Rohstoffen verringert. Immer noch beachtlich sind die Verluste von erzeugter Produktion.

Unbefriedigend ist der Rückfluß der in die Melioration investierten Mittel, nicht selten erzielt man auf Bewässerungsflächen niedrigere Erträge als auf Trockenland. Es kommt vor, daß der wasserwirtschaftliche Bau mit niedriger Qualität betrieben wird.

In einer Reihe von Sowchos und Kolchos werden die Produktionsgrundfonds unbefriedigend genutzt. Die Investitionen werden ohne wirtschaftliche Motivierung bereitgestellt, beachtlich sind die Aufwendungen und unproduktiven Ausgaben, hoch sind die Gesteungskosten, niedrig ist die Rentabilität, es kommt zu großen Verlusten.

Einige landwirtschaftliche Forschungsinstitutionen arbeiten isoliert von den Bedürfnissen der Produktion, bleiben zurück in der Entwicklung neuer hocheffektiver Sorten landwirtschaftlicher Kulturen und Tierrassen, führen die

Erkenntnisse der Wissenschaft und fortschrittlichen Praxis in die Produktion zu langsam ein. Einzelne Industrie-, Bau- und Verkehrsbetriebe der Republik erfüllen nicht immer termingerecht die Aufträge des Dorfes, erweisen den Sowchos und Kolchos ungenügende Patenhilfe. Nicht beharrlich genug werden Fragen der Beschleunigung des Baus und der Rekonstruktion der Landmaschinenfabriken, der Vergrößerung des Ausstoßes hochleistungsfähiger Technik und der Verbesserung ihrer Qualität gelöst.

Das Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans ist der Ansicht, daß die Ministerien für Landwirtschaft und ihre Ämter, einzelne Gebiets- und Rayonparteiorganisations-, Gebiets- und Rayonvollzugskomitees, die Sowchos- und Kolchoskollektive unzureichend zur vollen Nutzung der Reserven für die Vergrößerung der Pflanzen- und Tierproduktion mobilisieren. Einige Parteiorganisations- und Regierungsinstitutionen tragen nicht die gebührende Sorge um die Hebung des Niveaus der Leitung der Landwirtschaft durch die Partei, um die Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs, um die Verbreitung der Erfahrungen der Bestarbeiter, stellen keine prinzipiellen Forderungen an die leitenden Kader in der Befolgung der Partei- und Staatsdisziplin, schenken zu wenig Aufmerksamkeit der Realisierung der Partei- und Regierungsaktivitäten.

Viele örtliche Sowjets der Volksdeputierten, Gewerkschafts- und Komсомолorganisations-, Organe für Volkskontrolle fördern noch ungenügend die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und die Intensivierung der Landwirtschaft der Republik.

Das Plenum des ZK der KP Kasachstans beschließt:

1. Als die wichtigste Aufgabe der Parteiorganisationen, der Sowjet- und Landwirtschaftsorgane der Republik ist die weitere unentwegte Realisierung der Agrarpolitik der KPdSU und der praktischen Maßnahmen zur Entwicklung der Landwirtschaft, der von Genossen L. I. Breshnew im Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der KPdSU an den XXVI. Parteitag der KPdSU zu dieser Frage vorgebrachten Leitsätze

2. Gemäß den Beschlüssen des XXVI. Parteitags der KPdSU, der die Viehwirtschaft zu Stoßarbeitsfront auf dem Lande erklärt hat, werden die Partei-, Sowjet- und Landwirtschaftsorgane, die Parteiorganisationen, die Sowchos- und Kolchosleiter aufgefordert, effektive Maßnahmen zur erheblichen Vergrößerung des Bestands der Tiere und zur Steigerung ihrer Leistung in allen Wirtschaftskategorien zu beschließen und einzuleiten. Erstgradige Beachtung muß der Vergrößerung der Rindfleischproduktion, der Entwicklung der spezialisierten Mastviehproduktion gelten. Es ist notwendig, die Reproduktion der Herde zu verbessern, den Anteil der Fleischkühe zu erhöhen, das Günstbleiben zu beseitigen. Die Gewichtszunahmen der Rinder sind zu steigern, sie sind im Alter von 18 bis 20 Monaten mit einem Schlachtgewicht von 420 bis 450 Kilogramm zu realisieren.

Es gilt, den Schafbestand in der Republik bis zum Jahre 1990 auf 50 Millionen zu bringen, eine ständige Vergrößerung der Produktion von Hammelfleisch, Wolle und Karakul zu gewährleisten und deren Qualität zu verbessern. Die Schweine-, Geflügel- und besonders die Broi-

lerzucht, sind intensiv zu entwickeln. In jedem Gebiet — sind der Pferdebestand und die Pferdefleischproduktion zu vergrößern. Mehr Beachtung soll der Entwicklung der Ziegen-, Kamel-, Kaninchen-, Teichfisch-, Bienen- und Pelztierzucht gelten.

Zu verbessern ist die Organisation der Produktion und der Arbeit in der Milchviehwirtschaft. Es ist notwendig, die Zahl der Kühe zu erhöhen, ihre Leistung zu steigern, den Milchhertrag je Kuh in den nächsten Jahren auf 2 500 bis 3 000 und in den Landwirtschaftsbetrieben der Vorstadtzone auf 3 500 bis 4 000 Kilogramm zu bringen. Es sind Maßnahmen zur Erhöhung der Bruttomilcherträge in solch einem Umfang zu realisieren, daß der Bedarf der Bevölkerung in Städten und Industriezentren an diesen Erzeugnissen aus der Eigenproduktion, besonders in den Gebieten Alma-Ata, Karaganda, Ostkasachstan, Pawlodar und Tschimkent, voll gedeckt wird. Beachtlich einzuführen sind das Abteilungs- und Fließverfahren in den Milchfarmen sowie die gezielte Aufzucht von Färsen zur Remonte der Herden.

Es gilt, die veterinärmedizinische und Zuchtarbeit zu organisieren, die Hygienekultur in den Farmen zu verbessern, die Infektionsherde in den Landwirtschaftsbetrieben zu sanieren, gegen Ausfall und nichtproduktiven Verbrauch der Tiere entschieden anzukämpfen.

Die Partei- und Sowjetorgane, Ministerien und Ämter müssen die Arbeit zur Gründung von Hilfswirtschaften in Industriebetrieben, Bau-, Transport-, Handels- und anderen Organisationen verstärken. Sie müssen zur Entwicklung der persönlichen Hauswirtschaften der Bürger größtmöglich beitragen, den Aufkauf von Agrarüberschüssen bei der Bevölkerung sowie den Gegenkauf von Futtermitteln und Konsumgütern besser organisieren.

3. Die Gebiets- und Rayonparteiorganisations-, Gebiets- und Rayonvollzugskomitees, die Landwirtschaftsorgane und Wirtschaftsleiter werden verpflichtet, die Realisierung der Maßnahmen zur Festigung der Futterbasis in

(Schluß S. 2)

## Ohne Verluste

„Die vom XXVI. Parteitag der KPdSU gestellten neuen großangelegten Aufgaben erfordern von uns elanvolle Arbeit zur Steigerung der Produktion von Fleisch und anderen tierischen Erzeugnissen, um den Bedarf der Werktätigen größtmöglich zu decken“, sagte Genosse D. A. Kunajew, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans auf dem jüngsten Plenum.

Diese Worte betreffen unmittelbar auch die Arbeit unserer Viehzüchter, die im ersten Quartal gut abgeschnitten haben und mit ihren Aufgaben gut fertig geworden sind. Besonders möchte ich die Arbeit der Kälberwärterinnen hervorheben. Sie haben in beiden Rinderfarmen keinen Ausfall der Jungtiere zugelassen und hohe Gewichtszunahmen erzielt.

Im sozialistischen Wettbewerb mit den Kälberwärterinnen der Farm Nr. 2 haben wir im ersten Quartal den Sieg davongetragen. Die höchsten Gewichtszunahmen — 649 bis 777 Gramm je Kälb — haben Katharina Welz und Jelena Bulyschewa aufzuweisen. Jede von ihnen betreut 38 Kälber.

Der Wettbewerb dauert fort. Wir wissen: Je erfolgreicher wir arbeiten, desto schneller wird sich die Rinderherde vergrößern. Wir vergessen keinen Augenblick, daß auch unsere Rivalen sich sehen lassen können. Die Kälberwärterinnen Jekaterina Dawidowa und Raissa Wetkalo bleiben nur ganz wenig hinter unseren Schrittmacherinnen zurück und denken nicht daran, den Wettbewerb um den ersten Platz aufzugeben. Wir wollen ihn aber weiter behaupten. So wird die Produktion gefördert.

Heinrich POOP,  
Farmlenker im Sowchos  
„Trudowik“  
Gebiet Dshambul

## Sowjetisch-libyische Verhandlungen

Am 27. April haben im Moskauer Kremel die sowjetisch-libyischen Verhandlungen begonnen. Sie werden von sowjetischer Seite vom Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, L. I. Breshnew, vom Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR, N. A. Tichonow, vom Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Außenminister der UdSSR, A. A. Gromyko, und vom Kandidaten des Politbüros und Sekretär des ZK der KPdSU B. N. Ponomarjow geführt.

Die libyischen Verhandlungspartner sind der Führer der Libyschen Revolution, Oberhaupt der Sozialistischen Libyschen Arabischen Volksjamaahiriya, M. Ghaddafi, der Oberbefehlshaber der Streitkräfte Abu Bakr Younes Jaber, der Sekretär des Volksbüros für Auslandsbeziehungen Abdel Al Obeida, der Sekretär für Angelegenheiten der Kernenergie, Abdel Majid Gaud, der Verbindungssekretär für Auswärtige Angelegenheiten, Ali Abdel Saam al Traki, der Sekretär für Angelegenheiten der Schwerindustrie, Omar Mustata al Moutasser, und der Sekretär für Angelegenheiten der Elektrizität, Jumaa Saleem Arabsh.

Während der Verhandlungen, die in einer Atmosphäre der Freundschaft und Aufgeschlossenheit verlaufen, wurden aktuelle Probleme der gegenwärtigen internationalen Lage, darunter die Lage im Nahen und Mittleren Osten und in Afrika, allseitig erörtert.

L. I. Breshnew informierte M. Ghaddafi über das vom XXVI. Parteitag der KPdSU unterbreitete umfassende Programm konkreter Aktionen zur

Realisierung der Camp-David-Abmachung USA-Truppen auf Sinai zu stationieren. Beide Seiten hoben die besondere Bedeutung des Zusammenschlusses aller fortschrittlichen patriotischen Kräfte der arabischen Welt unter diesen Bedingungen, der Festigung ihrer Freundschaft und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den anderen Ländern der sozialistischen Gemeinschaft hervor, die stets den gerechten Kampf der arabischen Völker für ihre legitimen Rechte unterstützen.

L. I. Breshnew und M. Ghaddafi bekräftigten die Solidarität mit dem Kampf um die restlose Beseitigung von Kolonialismus und Rassismus in Afrika, für die sofortige Einstellung der rechtswärtigen Okkupation Nambias durch das Rassistregime Pretoria und die Übergabe der Macht im Lande an den einzigen und wirklichen Vertreter des nambischen Volkes, die SWAPO. Gewürdigt wurde die vor sich gehende Normalisierung der Situation in Tschad. Beide Seiten äußerten die Überzeugung, daß den Machenschaften der imperialistischen und reaktionären Kräfte in und um Tschad ein Ende gesetzt werden müsse.

L. I. Breshnew und M. Ghaddafi brachten ferner ihre Genugtuung über die erfolgreiche und sich in den letzten Jahren verstärkende Entwicklung der sowjetisch-libyischen Beziehungen auf politischem, wirtschaftlichem, Handels- und auf anderen Gebieten zum Ausdruck. Sie bekundeten die Bereitschaft der Sowjetunion und Libyens, auch künftig den Weg der Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern im Interesse beider Völker, im Interesse des Friedens zu gehen.

Die Verhandlungen sollen fortgesetzt werden.

Die sowjetisch-libyischen Verhandlungen sind am 28. April in Moskau beendet worden. Von sowjetischer Seite nahmen daran teil der Generalsekretär des ZK

der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, L. I. Breshnew, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR, N. A. Tichonow, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Außenminister der UdSSR, A. A. Gromyko und der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, der Sekretär des ZK der KPdSU B. N. Ponomarjow.

Von libyischer Seite nahmen teil der Führer der Libyschen Revolution, das Oberhaupt der Sozialistischen Libyschen Arabischen Volksjamaahiriya, M. Ghaddafi und die ihn begleitenden Persönlichkeiten.

Es wurde ein Meinungsaustausch über Fragen der gegenwärtigen internationalen Lage und der Einheit aller Kräfte, die von antimperialistischen Positionen aus für Freiheit und Unabhängigkeit der Völker, für Frieden und gegen das Wettstreiten kämpfen, geführt.

L. I. Breshnew stellte fest, die Positionen des Imperialismus, des Neokolonialismus, des Rassismus und aller sie unterstützenden Kräfte seien, wie die Erfahrung der letzten Jahrzehnte anschaulich zeigt, stark untergraben worden. Der Generalsekretär des ZK der KPdSU betonte, der XXVI. Parteitag sei für die Mobilisierung der friedliebenden Kräfte im Weltmaßstab, für die Aktivierung ihrer Handlungen von größter Bedeutung. Die Parteitagsschlüsse seien allen Kämpfern für den Frieden und die Freiheit der Völker, für nationale Unabhängigkeit, sozialen Fortschritt und Sozialismus eine Anregung.

Zur Erörterung stand ein weiterer Fragenkreis der sowjetisch-libyischen Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen. Es wurden die Hauptrichtungen für die weitere Entwicklung und Erweiterung der vielfältigen Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und der Sozialistischen Libyschen Arabischen Volksjamaahiriya konkretisiert.

(TASS)

## In freundschaftlicher Atmosphäre

Das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und die Regierung der UdSSR gaben am 27. April im Kremel ein Essen zu Ehren des Führers der Großen Revolution vom 1. September der Sozialistischen Libyschen Arabischen Volksjamaahiriya, M. Ghaddafi.

Zusammen mit M. Ghaddafi waren am Essen die ihn begleitenden offiziellen Persönlichkeiten zugegen.

Sowjetischerseits beteiligten sich am Essen die Genossen L. I. Breshnew, J. W. Andropow, A. A. Gromyko, N. A. Tichonow, D. F. Ustinow, P. N. Demitschew, B. N. Ponomarjow, Stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrates der UdSSR, Minister der UdSSR, Vorsitzende der Staatlichen Komitees der UdSSR und andere offizielle Persönlichkeiten.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breshnew hielt beim Essen eine Rede.

„Rede des Genossen L. I. BRESHNEW“

Geehrter Genosse Ghaddafi! Geehrte libyische Freunde! Genossen!

Es ist uns eine Freude, hier im Kremel, Sie Genosse Ghaddafi und die mit Ihnen eingetroffenen führenden Persönlichkeiten Libyens erneut zu begrüßen.

Wenn die Vertreter der UdSSR und Libyens einander „Genosse“ sagen, widerspiegelt das gut den Charakter der Beziehungen, die sich zwischen uns herausgebildet haben, der Beziehungen der Gleichheit, der gegenseitigen Achtung und der revolutionären Solidarität.

Unsere Staaten unterscheiden sich in vieler Hinsicht von einander. Zwischen uns bestehen gewisse Unterschiede, auch ideologische. Das aber hindert uns nicht daran, gute Kameraden, Gefährten im Kampf für Rechte und Freiheit der Völker, gegen die imperialistische Unterdrückung und Aggression, für einen dauerhaften und gerechten

Frieden und sozialen Fortschritt zu sein.

Unsere Zusammenarbeit hat unter den Bedingungen der gegenwärtigen Komplizierung der internationalen Situation besondere Bedeutung.

Der Grund hierfür ist wohlbekannt. Er liegt in der Politik der aggressiven Kreise des Imperialismus, der Feinde des Sozialismus und der nationalen Befreiungsrevolutionen, derjenigen, die gerne die Reichtümer und die Arbeit anderer Völker ausbeuten und sich am Wettstreiten bereichern.

Die revolutionären Völker von Vietnam und Kuba, Algerien und Angola, Äthiopien und Afghanistan, die Völker des unabhängigen Indien und der arabischen Nachbarländer des von den Amerikanern bewaffneten Israel, die Völker einer Reihe von Län-

(Schluß S. 2)

## Reale Zielmarke

„In den Vordergrund werden jetzt die Fragen der weiteren Steigerung der Produktion von Getreide, technischen Kulturen, Gemüse und Kartoffeln gerückt“, heißt es im Referat des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genossen D. A. Kunajew auf dem II. Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans. Mit größtem Interesse erörtern alle Werktätigen unseres Landwirtschaftsbetriebs die Dokumente des Plenums. Sie merken sich konkrete Ziele zur Realisierung seines Programms vor.

Unsere landwirtschaftliche Versuchsstation „Stepnischimskaja“ spezialisiert sich auf die Getreideproduktion. Schon viele Jahre liefern wir an den Staat je eine Million Pud Getreide. Diese Zielmarke haben wir uns auch 1981 vorgemerkelt. Wie erreichen wir das? Vor allem durch die Steigerung der Ertragsfähigkeit jedes Hektars Ackerland, durch die größere Mechanisierung der Arbeitsvorgänge. Viele Brigaden sammeln von ihren Saatflächen bis 30 Dezitonnen Getreide je Hektar, manche — unter ihnen die Kollektive um W. Kiritschek, S. Bekurgunow, K. Ramasanow — bis 38 Dezitonnen. Gegenwärtig tun wir alles, um die vorjährigen Leistungen durch neue Fortschritte zu verankern und die Heimat mit einem reichen Getreideertrag zu erfreuen.

Holmut BREHM,  
Brigadier der Feldbaubrigade in der Versuchsstation „Stepnischimskaja“  
Gebiet Koktschetaw

Die Sowjetunion und Libyens einander „Genosse“ sagen, widerspiegelt das gut den Charakter der Beziehungen, die sich zwischen uns herausgebildet haben, der Beziehungen der Gleichheit, der gegenseitigen Achtung und der revolutionären Solidarität.

Unsere Staaten unterscheiden sich in vieler Hinsicht von einander. Zwischen uns bestehen gewisse Unterschiede, auch ideologische. Das aber hindert uns nicht daran, gute Kameraden, Gefährten im Kampf für Rechte und Freiheit der Völker, gegen die imperialistische Unterdrückung und Aggression, für einen dauerhaften und gerechten

Frieden und sozialen Fortschritt zu sein.

Unsere Zusammenarbeit hat unter den Bedingungen der gegenwärtigen Komplizierung der internationalen Situation besondere Bedeutung.

Der Grund hierfür ist wohlbekannt. Er liegt in der Politik der aggressiven Kreise des Imperialismus, der Feinde des Sozialismus und der nationalen Befreiungsrevolutionen, derjenigen, die gerne die Reichtümer und die Arbeit anderer Völker ausbeuten und sich am Wettstreiten bereichern.

Die revolutionären Völker von Vietnam und Kuba, Algerien und Angola, Äthiopien und Afghanistan, die Völker des unabhängigen Indien und der arabischen Nachbarländer des von den Amerikanern bewaffneten Israel, die Völker einer Reihe von Län-

(Schluß S. 2)

# Über die Aufgaben der Republikparteiorganisation zur weiteren Intensivierung der Landwirtschaft im Sinne der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU, der Weisungen und Empfehlungen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen L. I. Breschnew

(Schluß, Anfang S. 1)

den Jahren 1981—1985 zu gewährleisten. Besondere Beachtung ist der Vergrößerung der Produktion von Futtermitteln durch Erweiterung der Saatflächen für Soja, Erbsen, Luzerne und andere Körnerleguminosen zu schenken. Es gilt, ein Wachstum der Anhäufung von hochwertigen Heu, Weiksilage, Saftfutter zu erzielen, um den Bedarf des gesellschaftselgenen sowie des persönlichen Viehs zu decken. In jedem Landwirtschaftsbetrieb sind Sicherheitsfütterungsvorräte anzulegen.

Das Ministerium für Forstwirtschaft der Kasachischen SSR muß die Produktion von Nadelmehl und die Heuwerbung in den Wäldern für die Sowchose und Kolchose erheblich vergrößern.

Das Ministerium für Erziehung der Republik wird aufgefordert, Maßnahmen zur effektiven Nutzung der Kapazitäten in den bestehenden und neuen Mischfütterbetrieben einzuleiten, die Qualität der Mischfutter- und Zusatzmittel zu verbessern.

Es ist notwendig, die Arbeiten zur Futterbeschaffung organisiert zu entfalten, die Reparatur und die Vorbereitung der Heuwerkzeuge in den Südgebietern nicht später als am 15. Mai und in den anderen Gebieten zum 1. Juni 1981 anzuschließen. Weitergehend zu nutzen sind die fortschrittlichen Technologie der Beschaffung, Lagerung und Nutzung des Futters.

4. Das Plenum unterstreicht, daß das weitere Wachstum der Produktion von Getreide, der wichtigsten Lebensmittel- und Futtermitteln, die Erfüllung der Weisung des Genossen L. I. Breschnew, den durchschnittlichen Hektarertrag von 20 Zentnennen

für die Republik zur Norm zu machen, nach wie vor die Schlüsselaufgabe der Parteiorganisationen, der Sowjet- und Landwirtschaftsorgane der Republik bleibt. Durch höhere Intensivierung des Ackerbaus sind im Jahre 1981 ein Bruttoertrag an Getreide von 28 bis 29 Millionen Tonnen sowie die Erfüllung der Pläne des Aufkaufs von Getreide durch jeden Sowchos, Kolchos, Rayon und jedes Gebiet zu sichern. Besondere Beachtung muß der Vergrößerung der Produktion und des Aufkaufs von Buchweizen, Hirse, Reis und anderen Kulturen gelten. Die Gebietspartei- und die Gebietsvollzugskomitees von Dsambul, Taldy-Kurgan und Alma-Ata müssen Maßnahmen zur Steigerung der Erträge und der Erlassung von Zuckererträgen ergreifen. Die Produktion von Baumwolle, Kartoffeln, Gemüse, Obst, Sonnenblumen und Lein ist zu vergrößern. Die Treibhauswirtschaft ist zu erweitern. Die Qualität der Erzeugnisse ist zu verbessern, die Verluste in allen Stadien — vom Feld bis zum Ladentisch — sind zu verringern.

Die Partei-, Sowjet- und Landwirtschaftsorgane, die Parteiorganisationen, die Sowchos und Kolchoseleiter werden aufgefordert, eine termingerechte Durchführung des gesamten Komplexes der Frühjahrsfeldarbeiten auf hohem agrotechnischem Niveau zu sichern und eine feste Grundlage für die hohe Ernte zu schaffen.

Die Industriezweige der Gruppe „B“, müssen zusätzliche Reserven zur Vergrößerung der Produktion von Konsumgütern ermitteln, die Verarbeitung der Agrarerzeugnisse verbessern und den Umfang ihrer Konservierung zu erweitern.

Dem Kampf um die hohe Produktionseffektivität, die Erfüllung

der Aufgaben durch jeden Betrieb, das beschleunigte Wachstum des Ausstoßes der Produktion, die den technischen Fortschritt in der Volkswirtschaft bestimmt, sind zu verstärken.

5. Die Gebietspartei- und die Gebietsvollzugskomitees, die Ministerien für Landwirtschaft, Obst- und Gemüsebau, Melioration und Wasserwirtschaft, die Hauptverwaltung „Glawrissowchosstroj“ müssen den Nutzeffekt der Bewässerungslandereien allerorts heben, die vollständige Inanspruchnahme der für den Bau von wasserwirtschaftlichen Anlagen bewilligten Mittel erzelen. Die Ergiebigkeit aller landwirtschaftlichen Kulturen auf den Bewässerungslandereien ist bedeutend zu erhöhen. Weitergehend sind die Untergrundgewässer für Bewässerungszwecke zu nutzen. Das Bautempo der Hauptwasserleitungen in den nördlichen Gebieten der Republik ist zu beschleunigen.

6. Das Plenum verpflichtet die Staatliche Plankommission, die Ministerien für Landwirtschaft, Obst- und Gemüsebau, die Partei- und Sowjetorgane, die Leiter der Sowchos und Kolchose, die Planungstätigkeit und die ökonomische Arbeit in den Agrarbetrieben zu verbessern, die Effektivität und Qualität der Arbeit zu steigern, den Rückfluß der investierten Mittel zu erhöhen, eine rentable Führung aller Branchen des Ackerbaus und der Viehzucht zu erzielen. Es ist ein hartnäckiger Kampf für Sparsamkeit, für hocheffektive Nutzung des Bodens, der Produktionsfonds, der Technik und Düngemittel, der Finanzmittel und Arbeitskräfte, für die Festigung der finanziellen und wirtschaftlichen Lage der Landwirtschaftsbetriebe zu entfalten. Die Spezialisierung und Konzentration der Produktion sind auf der

Grundlage der zwischenwirtschaftlichen Kooperation und der agrarindustriellen Integration zu vertiefen. Die Arbeit zur komplexen Mechanisierung aller Branchen der Landwirtschaft, insbesondere der Viehzucht, ist zu verstärken.

7. Die Gebietspartei- und die Gebietsvollzugskomitees, die Ostabteilung der Lenin-Unionakademie für Agrarwissenschaften, die landwirtschaftlichen Ministerien und Ämter sind zu verpflichten, Maßnahmen zur Steigerung der Effektivität wissenschaftlicher Erforschungen zu ergreifen. Die wissenschaftlichen Kräfte und Mittel sind auf die Lösung aktueller Fragen der landwirtschaftlichen Produktion zu konzentrieren und dabei besondere Aufmerksamkeit der Zucht und Vervollkommnung der hochergiebigen Sorten landwirtschaftlicher Kulturen und Viehrassen, örtlicher Auslese zu widmen. Die Verbindung der Wissenschaft mit der Produktion ist zu festigen, die Einführung wissenschaftlicher Entwicklungen ist zu beschleunigen.

8. Die landwirtschaftlichen Ministerien und Ämter, die Gebietsvollzugskomitees sind verpflichtet, den Bau von Industrieanlagen, sozialen und Kultureinrichtungen sowie von Wohnungen auf dem Lande zu beschleunigen und dessen Qualität zu verbessern. Die Betriebe für Landmaschinenbau, für Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse, die Chemisierungsstellen, die Kartoffelfelder und andere Objekte sind rechtzeitig ihrer Bestimmung zu übergeben. Das Staatliche Komitee für Bauwesen, das Ministerium für Landbauwesen und das Ministerium für Landwirtschaft der Kasachischen SSR müssen die technische Politik auf dem Lande strikter durch-

führen, die Projektierung verbessern, die Kosten senken, progressivere technologische Lösungen anwenden, keine Zersplitterung der Mittel zulassen, weitgehend die örtlichen Baumaterialien nutzen.

9. Die Gebiets- und die Rayonpartei- und die Rayonvollzugskomitees müssen die Leitung der Landwirtschaft durch die Partei vollkommener, die Festlegung aller Abschnitte der landwirtschaftlichen Produktion und der Leitung durch politisch reife Organisatoren, die ihre Sache gut verstehen, durch Mechanisatorenkader und Vertreter anderer weitverbreiteter Berufe erzielen. Es sind Maßnahmen zur weiteren Erhöhung der Kampffähigkeit der Parteigrundorganisationen der Sowchos, Kolchose und anderer Agrarbetriebe zu ergreifen, deren Rolle in der Intensivierung der Landwirtschaft ist zu heben. Es ist ein hoher Stand der Überprüfung und Durchfüh-rungskontrolle zu gewährleisten, Kritik und Selbstkritik sind zu entfalten. Es gilt, die Partei- und Staatsdisziplin größtmöglich zu festigen, eine Atmosphäre hoher gegenseitigen Ansprüche, unerschütterlicher Einstellung gegenüber Müßiggang, Verschwendung und Undiszipliniertheit zu schaffen.

Die Rolle der örtlichen Sowjets der Volksdeputierten, der Gewerkschaftsorganisationen, des Komsomol, der Organe der Volkskontrolle in der Entwicklung der Landwirtschaft und in der Verbesserung der Arbeit der Dienstleistungsbetriebe zur Betreuung der Dorfwerkstätten ist beharrlich zu heben.

Das ZK des Komsomol Kasachstans muß die Bewegung unter den Devisen „Die Kraft des Komsomolhektars mehren!“ und „Die Schachzeit ist eine Sache der Jugend!“ aktivieren.

## Gemeinsam handeln

„Grundlagen des ökonomischen Wissens“ heißt das Fach, in dem der Propagandist Friedrich Ebel, Arbeitsnormer der Grube „Dolinskaja“, seine Hörer unterrichtet. Die Hörer gehören zum Abschnitt des überörtigen Komplexes. Es sind Maschinisten der Förderer, welche die Verladung der Kohle in die Eisenbahnwagen beaufsichtigen, hier und da mit der Schaufel nachhelfen. Elektroschlosser, Maschinisten der Fördermaschinen und Operatoren der Steuerpulte. Hier gibt es wenig Jugendliche — diese arbeiten unter Tage.

Friedrich Ebel kennt seine Hörer gut — er arbeitet in dieser Grube bereits seit 1960, nach der Kar-gaarder Polytechnischen Hochschule. Die Gruppe versammelt sich jeden Dienstag. Im Mittelpunkt des Kurses stehen Fragen der Steigerung der Arbeitsproduktivität, der Arbeitsqualität, deren materielle und moralische Stimulation, die Organisation des sozialistischen Wettbewerbs und die Erziehung der Arbeiter im Sinne der kommunistischen Einstellung zur Arbeit.

Thema der heutigen Stunde ist der technische Fortschritt. Ebel greift zu Beispielen, die für alle verständlich sind. „Viele von euch“, sagt er, „erinnern sich der 60er Jahre. Damals gab es noch keine Steuerpulte, es gab nur Maschinisten an jedem Förderer. Heute haben wir sie. Sie werden von Operateuren bedient. Dank der Einführung der Fernsteuerung konnten sechs Maschinisten für andere Abschnitte freigesetzt werden, die Arbeitsproduktivität ist gestiegen.“

In Schachtinsk, wo viele Bergarbeiter der Grube wohnen, gibt es ein Lehrkombinat, wo man sich weiterbilden oder gar umlernen kann. Es kommen auch viele Arbeiter mit Mittelschulbildung hierher, die nach dem Armeeurlaub in die Grube zurückkehren, aber keine Qualifikation haben.

„Während des Unterrichts“, sagt Ebel, kommen immer Fragen auf, die mit dem Arbeitstakt oder mit Begriffen verbunden sind, die den Hörern nicht ganz geläufig sind.“

Die Fragen der Hörer sind mannigfaltig. Um stets auf dem laufenden zu sein, besuchen die Agitatoren der Grube, darunter auch Friedrich Ebel, fleißig das Parteikabinett der Grube, wo man die nötigen Hilfsmaterialien, Zeitungen und Zeitschriften finden kann. In Abal werden für die Propagandisten der umliegenden Gruben regelmäßig Vorlesungen zu Fragen der Außenpolitik der KPdSU, über ihren unermüdeten Kampf für Frieden und Zusammenarbeit mit allen Ländern der Welt gehalten.

„Ein wahrer Propagandist“, sagt Ebel, „darf keiner Frage ausweichen, nur dann wird er bei seinen Hörern volles Vertrauen gewinnen. Meine Hörer sind einfache, praktische Leute, sie wollen wissen, warum wir es immer noch mit Unterlassungen und Mängeln zu tun bekommen. Und da heißt es, offen mit der Sprache heraus. Und in dieser Offenherzigkeit wurzelt gerade die Stärke des Parteiwortes. Die vorhandenen Schwierigkeiten werden nicht verschwiegen, sondern gemeinsam entschieden aus dem Weg geräumt.“

In seiner Propagandistenarbeit stützt sich Ebel auf die Aktivität seiner Hörer. Gemeinsam gelingt es ihnen, die Weisungen der Partei über die enge Verbindung von Theorie und Praxis zu verwirklichen und nach Kräften zur Erfüllung der Produktionsaufgaben beizutragen.

Artur FRIEDRICH  
Karaganda

## In freundschaftlicher Atmosphäre

(Schluß, Anfang S. 1)

dem Mittel- und Südamerikas — sie alle, jedes auf seine Art, haben an sich gespürt oder spüren noch immer, was die Politik der modernen imperialistischen Kolonialisten, die Politik der Bestechungen und Diversionen, der Interventionen und blutigen Kriege gegen die Völker ist. Ja, auch Libyen weiß aus eigener Erfahrung, was die Erpressungen und Drohungen der Imperialisten und ihrer Kreaturen sind.

Die Imperialisten wollen sich nicht damit abfinden, daß die Welt, in der sie so lange herumkommandierten und herrschten, sich weigert, ihnen zu dienen und sich ihnen unterzuordnen, und fest entschlossen ist, einen eigenen, unabhängigen Weg zu gehen.

Die Geschichte entscheidet diese Frage zugunsten der Freiheit der Völker. Zwei Drittel der Staaten der heutigen Welt sind Länder, die sich vom Kolonialjoch und von der imperialistischen Abhängigkeit befreit haben.

Die Imperialisten kümmern sich aber weder um den Willen der Völker noch um die Gesetzmäßigkeiten der Geschichte. Der Befreiungskampf der Völker versetzt sie in Empörung, und sie nennen ihn „Terrorismus“. Sie nutzen alle Vorwände für die Einmischung in die Angelegenheiten anderer Völker und für ihre militärische und politische Expansion. Und wenn solche Vorwände fehlen, werden sie künstlich geschaffen.

Erinnern sie sich zum Beispiel daran, wie das offizielle Washington die Frage mehrerer seinerzeit in Iran zurückgehaltener amerikanischer Diplomaten ausnutzte. Sie sind schon längst wohlbehalten heimgekehrt, doch die mächtige Kriegsmarine der USA, die in den Indischen Ozean und den Persischen Golf angeblich zur „Rettung der Geiseln“ verlegt worden war, kreuzt noch immer in diesen Gewässern und bedroht die umliegenden Staaten und den allgemeinen Frieden.

Wer glaubt denn, daß die USA und ihre Verbündeten sich um die Sicherheit der Erdöltransportwege aus der Golfregion sorgen, da sie nichts davon hören wollen, diese Sicherheit auf dem Wege einer internationalen Vereinba-

rung zuverlässig zu gewährleisten?

Oder nehmen sie die Lage im Nahen Osten insgesamt. Jetzt ist schon jedem klar, daß die Urheber des Camp-David-Komplexes und jene, die diesen Kurs heute weiterverfolgen, nicht beabsichtigen, den ersten Schritt zu einer allgemeinen friedlichen Regelung zu tun.

Jetzt ist allen klar, wovon wir in der Sowjetunion und in Libyen und den anderen Ländern der „Front der Standhaftigkeit“ von Anfang an gesprochen haben: Camp David war wirklich der erste Schritt, aber nicht zu einem festen Frieden im Nahen Osten, sondern um den USA, Israel und dem Ägypten Sadats einen gegen die Araber gerichteten Militärblock zusammenzumauern.

Die Angelegenheit ist schon bis zur offenen Ausarbeitung von langfristigen Plänen gediehen. USA-Streitkräfte auf der Sinai-Halbinsel und sonst noch irgendwo im arabischen Osten auf lange Sicht zu stationieren.

Ist das nicht eine direkte Herausforderung der arabischen Völker? Letztlich ist es eine ernste Bedrohung für die Sicherheit anderer, nicht weit entfernt liegender Staaten.

Wir in der Sowjetunion schätzen die prinzipielle Haltung hoch, die Libyen in diesen Fragen einnimmt. Zusammen mit den anderen progressiven Ländern treten sie konsequent gegen die imperialistischen Umtriebe und Anschläge auf das Völkerrecht auf.

Wir sind fest davon überzeugt, daß es nur einen Weg gibt, im Nahen Osten einen festen und gerechten Frieden zu erreichen. Das ist der Weg ehrlicher, kollektiver Suche nach einer umfassenden Regelung auf prinzipieller und realistischer Grundlage, einschließlich selbstverständlich der Verwirklichung der nationalen Rechte des arabischen Volkes von Palästina.

Und ich möchte erneut das unterstreichen, was ich vor kurzem auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU sagte: Die Sowjetunion ist bereit, an dieser Arbeit konstruktiv teilzunehmen, bereit, gemeinsam mit den anderen interessierten Seiten an der internationalen Konferenz teilzunehmen.

Und noch etwas. Die gegenwärtige amerikanische Administration, die in allen in der Welt vor sich gehenden Ereignissen einen „Arm Moskaus“ wähnt, richtet immer wieder an die UdSSR und ihre Verbündeten Appelle, die Einhaltung eines gewissen „Kodexes der Verhaltensregeln“ in den Beziehungen zu den jungen Staaten Afrikas, Asiens und Lateinamerikas zu vereinbaren. Dann werde es in der Welt ruhiger zugehen.

Was kann man dazu sagen? Wenn irgendwelche „Regeln“ gemeint sind, die die imperialistische Räuberei, das Diktat gegenüber den erzwungenen Staaten, die Festsetzung irgendwelcher „Einflußsphären“ usw. verweigern würden, so werden wir uns natürlich dazu nicht bereit finden. Das steht im Gegensatz zu den Prinzipien unserer Politik.

Zugleich trat und tritt die UdSSR stets dafür ein, daß das Prinzip der Gleichberechtigung und der allgemeingültigen Völkerrechtsnormen in den Beziehungen zwischen allen Staaten strikt und in vollem Maße eingehalten wird, solcher Normen zum Beispiel, wie sie in der UNO-Charta, in der Schlußakte von Helsinki oder, sagen wir, in den bekannten Abkommen zwischen der UdSSR und den USA aus den 70er Jahren verankert sind — in Abkommen, die heute von den amerikanischen Behörden leider mit Füßen getreten werden.

Die Anwendung dieser Normen auf die Beziehungen zu den jungen Staaten der drei Kontinente bedeutet unseres Erachtens in der gegenwärtigen Situation ungefähr folgendes: — Anerkennung des Rechts eines jeden Volkes, selbst, ohne Einmischung von außen, über seine inneren Angelegenheiten zu entscheiden; Verzicht auf die Versuche, irgendwelche Formen von Herrschaft oder Hegemonie über sie zu errichten oder sie in den „Interessensbereich“ eines Staates einzubeziehen. — strikte Achtung der territorialen Integrität dieser Länder und der Unantastbarkeit ihrer Grenzen; keine Unterstützung von außen für irgendwelche Separatisten-Bewegungen, die die Aufteilung dieser Länder zum Ziel haben.

Vorbereitete Anerkennung des Rechtes jedes Staates Affli-

kas, Asiens und Lateinamerikas auf gleichberechtigte Teilnahme an internationalen Leben, auf Entwicklung der Beziehungen mit allen Ländern der Welt.

— volle und vorbehaltlose Anerkennung der Souveränität dieser Staaten über ihre natürlichen Ressourcen sowie die praktische Anerkennung ihrer vollen Gleichberechtigung in internationalen wirtschaftlichen Beziehungen; Unterstützung ihrer Bemühungen um die Beseitigung der Überreste des Kolonialismus, die Ausmerzung des Rassismus und der Apartheid entsprechend den bekannten Beschlüssen der UNO.

— Respektierung des Status der Blockfreiheit, der von der Mehrheit der Staaten Afrikas, Asiens und Lateinamerikas gewählt wurde, Aufgabe der Versuche, sie in die militärisch-politischen Blöcke der Mächte einzubeziehen.

Eben einen solchen „Verhaltenskodex“ erkennen wir an und sind stets bereit, ihn auch einzuhalten. Und dazu fordern wir die Vereinigten Staaten und die anderen ständigen Mitglieder des UNO-Sicherheitsrates und selbstredend auch alle anderen Staaten auf. Dann wird es in der Welt tatsächlich ruhiger sein und die Völker werden mit höherer Zuversicht in die Zukunft blicken. Gestatten sie mir, zum Schluß nochmals zu sagen, daß wir die freundschaftlichen Beziehungen zu Libyen sehr hoch einschätzen und gewiß sind, daß sie in Folge der heute begonnenen Verhandlungen weitere Entwicklung erfahren werden.

Ich bringe den Toast aus: Auf unseren guten Freund, den Führer der Libyschen Revolution Genossen Muammar Ghaddafi!

Auf das Wohl aller geehrten libyschen Gäste!

Auf die Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen dem Sowjetischen und dem libyschen Volk!

Auf die Freiheit und Gleichberechtigung aller Völker, auf den Frieden in der ganzen Welt!

\*\*\* M. Chaddafi hielt eine Erwiderrungsrede.

Die Reden L. I. Breschnew und M. Chaddafis wurden mit großer Aufmerksamkeit angehört und mit anhaltendem Beifall begrüßt.

Das Essen verlief in herzlicher und freundschaftlicher Atmosphäre.

## Sein zweiter Beruf

Harold Meisinger leitet eine Brigade in der Abteilung Nr. 3 des Sowchos „Koktjube“ im Rayon Bembekskasch, Gebiet Alma-Ata. Den ständigen Parteauftrag betrachtet er als seinen zweiten Beruf. Er ist bereits zehn Jahre lang Propagandist an der Schule für ökonomisches Wissen. Die gründliche Beherrschung der marxistisch-leninistischen Theorie sicherte ihm die verdiente Achtung durch die Hörer der Schule und der Propagandisten des Sowchos.

Der Propagandist Meisinger versteht es, theoretische Fragen eng mit konkreten Taten und Anliegen der Brigade sowie des Sowchos zu verbinden. Ständig erläutert er den Hörern die Partei- und Regierungsbeschlüsse. Während der Seminare analysieren die Hörer unter Anleitung des Propagandisten die Produktionspläne, die sozialistischen Verpflichtungen und die technisch-ökonomischen Kennziffern der Tätigkeit des Sowchos.

Einige Themen werden von den Hörern selbständig durchgenommen. Zu den Fragen „Organisation der Arbeit und Entlohnung im Weinbau“, „Rationelle Nutzung des Bodens“ hatten die Hörer Referate vorbereitet.

Aufschlußreich und nützlich war die Unterrichtsstunde zum Thema „Sozialistische Arbeitsdisziplin“, denn im ersten Jahr des elften Planjahrfünftes hat sich das Kollektiv anspruchsvolle und verantwortliche Aufgaben gestellt. Die Partei appellierte an alle Werktätigen des

Landes, das Jahr 1981 zum Jahr angespannter Stoßarbeit zu gestalten, auf Leninische, kommunistische Art zu schaffen und alle Kräfte, Kenntnisse und Erfahrungen aufzubringen, um der Heimat mehr Erzeugnisse besserer Qualität bei geringerem Aufwand zu liefern.

Während der Behandlung des Themas Arbeitsdisziplin und ihrer Wirkung auf die Leistungen in den Arbeitsgruppen, Brigaden und Abteilungen sprach die Arbeiterin S. Skosowa aus der Weinbaubrigade. Sie analysierte den Arbeitszeitaufwand in ihrem Kollektiv und bewies, daß Zeiteinsparung möglich ist, wenn man die Zeit für das Anheften der Reben verkürzt.

Aufschlußreich war die Ansprache von A. Katbow. An konkreten Beispielen zeigte er die Rolle des Kollektivs in der Festigung der Produktionsdisziplin in der Abteilung. Auch andere sprachen über die Verantwortung jedes einzelnen vor dem Kollektiv und des Kollektivs vor jedem seiner Mitglieder. Sie führten zahlreiche Beispiele an, erzählten über ihre Kollegen und sich selbst.

Als das Hauptanliegen der ökonomischen Schulung betrachtete der Propagandist die Beibringung der Menschen einer kommunistischen Einstellung zur Arbeit, des Vermögens, seine Arbeit theoretisch zu analysieren. Deshalb bereitet er jede Unterrichtsstunde sehr sorgfältig vor.

Kulash AKSHOLTAJAWA  
Gebiet Alma-Ata

## Die einzelnen Bäume sehen

„Danke, Maria Iwanowna!“ sagte der junge Mann und erhob sich. Seine Augen hatten wieder den früheren Glanz bekommen.

„Hals- und Beinbruch!“ rief ihm die Frau am Schreibtisch nach, als er schon an der Tür stand. Korabelnikow nickte freundlich und verließ froh das Arbeitszimmer des Parteisekretärs. Er wußte: hat Maria Iwanowna es versprochen, wird sie es durchsetzen, daß man ihm unverzüglich zur Winterprüfung zu fahren gestattet.

Die Stallhaltung der Tiere war eine verantwortungsvolle Zeit für alle. Doch mußte man auch mit dem Vorrecht des Fernstudiums rechnen. Außerdem war ja diese Angelegenheit des Sowchosveternärs Wladimir Korabelnikow nur äußerlich eine persönliche Angelegenheit der leitenden Fachleute. Ein Gebot der Zeit. In vielen Fällen ist das so: hinter der scheinbar unwesentlichen oder rein persönlichen Angelegenheit steht eine gesellschaftlich bedeutende Erscheinung. Das rechtzeitig zu erkennen ist die Aufgabe eines Parteifunktionsärs, der auch einzelne Bäume im Wald sehen, d. h. sich für alle Menschen im Kollektiv sorgen muß.

Die junge Frau am Schreibtisch neigte sich über das vor ihr liegende Zeitungsblatt und las die kritische Notiz noch einmal

aufmerksam durch. Dann griff sie zum Kugelschreiber.

„Die Mängel in der Arbeit des Futtervorbereitungsschnitts im Sowchos „Bykowskij“ auf die in der Zeitung „Nowator“ ganz richtig hingewiesen worden war, wurden in der Sitzung des Parteikomitees gründlich erörtert. Es wurde beschlossen, dem Oberzoo-techniker Genossen A. M. Tajew die ständige Kontrolle über den Abschnitt zu übertragen.“

Die Antwort der Parteisekretärin Maria Kirchgäbner auf die Kritik in der Rayonzeitung war lakonisch und widerspiegelte keinesfalls den Umfang der geleisteten Arbeit zur Verbesserung der Tierhaltung. Unerwähnt blieben natürlich dabei alle die Gespräche des Parteisekretärs mit den Tierzüchtern und den Mitgliedern der Gruppe für Volkskontrolle. Wesentlich war das Resultat, und damit war Maria Kirchgäbner zufrieden.

Das Lehrjahr im Bereich der Politische Schulung geht zu Ende! Es gilt, dafür zu sorgen, daß es erfolgreich abgeschlossen wird. 73 Kommunisten besuchen im Sowchos „Bykowskij“ den Unterricht. Die Propagandisten sind erfahrene Genossen, die ihre Sache gut machen. Unlang“ wurden die ideologische Kurzberatungen eingeführt. In den ersten Freitag des Monats stattfinden. Es ist erfreulich, daß zur vierzehn-

köpfigen Gruppe der Politinformatoren zehn Produktionsleiter und Spezialisten des Agrarbetriebs gehören. Das trägt zur Verbesserung der ständigen ideologischen Erziehung der Werktätigen bei, verbindet die lebensnahen konkreten Probleme des Betriebs mit den großen Aufgaben der Landwirtschaft Kasachstans im neuen Planjahrfünft.

Maria Kirchgäbner muß auch noch selbst viel hinzulernen. In diesem Jahr wird sie die Landwirtschaftliche Hochschule in Omsk absolvieren. Ohne gründliche Fachkenntnisse wäre es heute unmöglich, die ideologische Leitung eines großen Kollektivs auf dem Lande zu übernehmen. Die Frau rechtfertigt das Vertrauen, das man ihr entgegenbrachte, als man ihr diesen Posten übertrug.

Maria hatte im Sowchos „Marjowski“ als Maschinenschreiberin begonnen und war dort als Komsomolaktivistin bekannt. Später wurde sie Komsomolsekretärin im Agrarbetrieb und dann Instruktorin im Rayonpartei-Komitee Sergejewka. Dann wählten die Kommunisten des Sowchos „Bykowskij“ sie zum Sekretär ihrer Parteiorganisation.

Das Kollektiv hat das 10. Planjahrfünft gut abgeschlossen. Den Quartalsplan hat es zu Ehren des XXVI. Parteitags der KPdSU vorfristig erfüllt und die Aufgaben überboten. Jetzt rüstet man hier eifrig zur Frühjahrsarsaat. Da gibt es auch für den Parteisekretär und sein Aktiv-

Wladimir WIKTOROW  
Gebiet Nordkasachstan



Die Werktätigen des Gebiets Mangyschlak haben sich dem sozialistischen Wettbewerb um die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des ersten Planjahrs angeschlossen. In der Kunststoffabrik begann man mit der Produktion von Polystyrol, Telefonapparate, Fernsehgeräte, Kühlschränke, Wagen und Haushaltswaren — Hunderte Arten von Konsumgütern — werden mit Hilfe dieses Materials gefertigt. Der neue Betrieb wird es ermöglichen, die Qualität der Konsumgüter wesentlich zu verbessern, was in den Beschlüssen des XXVI. Parteitags hervorgehoben wurde. Im Bild: Ingenieurin Tatjana Ryman (rechts) und Laborantin Galina Suschko prüfen die Äthylbenzol- und Styrolanlagen. Foto: Viktor Krieger

# Immer bereit!

Für unsere jungen Leser

## Zum Maifest fix und fertig

Die Komsomolzen und Pioniere der Kalinin-Schule begeben das Maifest mit guten Lernerfolgen und Leistungen im gesellschaftlichen Leben. Wir haben 7 Tonnen Schrott und 2,5 Tonnen Altpapier gesammelt. Die Mädchen aus den 8. und 9. Klassen haben die Fenster gewaschen, während die Jungen im Betrieb „Zelinogradselmasch“ Patenarbeit geleistet haben. Tanja Tschul-kowa, Kolja Karew, Shanna Bondarenko, Viktor Stecker, Nelly Kenner und andere Komsomolzen steckten die Kameraden mit ihrem Eifer an.

Unser Schulgarten und Schulhof sind sauber und sorgfältig gepflegt, die Blumenbeete sind geordnet. Das Gebäude haben wir mit einer roten Fahne und Spruchbändern geschmückt. Nun sorgen wir für die Ausstattung unserer Kolonne für die Maidemonstration. Wir fertigen aus Pappe weiße Friedenstauben und rote Nelken an.

Die jungen Internationalisten haben zum Maifest den Kindern Salvadors Freundschaftspakete mit Schreibutensilien und Spielzeug geschickt.

Artur FITTERER, Klasse 8c

Zelinograd

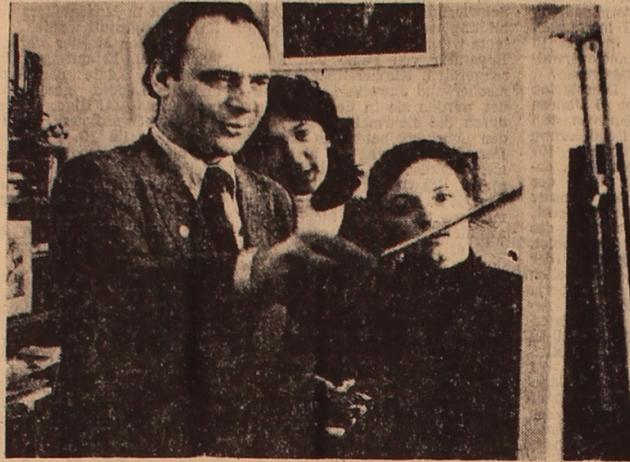
## „Filmfrühling — Drushba“

In unserer Stadt Malchow, Bezirk Neubrandenburg (Mecklenburg), veranstaltet unser Filmclub vom 1. bis zum 14. Mai 1981 das III. Filmfestival „Filmfrühling — Drushba“ im Rahmen der Woche der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft in der DDR. Es wird ein buntes Filmprogramm geben. Zum Einsatz kommen der neue DEFA-Film „Pugowitza“ sowie „Mama, ich liebe“, „Meine Freundin Sybille“ und für die Kleinen „Lüft Matten und die weiße Muschel“. Aus der UdSSR zeigen wir die neuen Streifen „Flug durchs Feuer“ und „Zenttauren“ sowie „Der Amphibienmensch“, „Entführung im Kaukasus“ und für Kinder „Aladins Wunderlampe“, „Seid bereit, Eure Hoheit!“ wie auch „Na wartel — Hase und Wolf-Serie“.

Wir veranstalten auch ein Film-Disco. Der Hauptdarsteller des neuen DEFA-Streifens „Pugowitza“, der elfjährige Kinderdarsteller Axel Kriesau kommt nach Malchow und wird Schulen und das neue Teppichwerk Nord besuchen und über die Dreharbeiten erzählen. Er verkörpert Heinrich Habermann, der durch den Faschismus in den letzten Kriegstagen seine Eltern verlor. Die wenigen russischen Wörter, die er von dem alten Fischer Komarek lernte, helfen dem Jungen, sehr schnell Kontakt zu den sowjetischen Soldaten zu finden. Er wird von den Soldaten der Sowjetarmee „Pugowitza“ und „Towarischtsch“ genannt.

Filmclub Malchow

DDR



## Schule der Künste

Etwa 200 Jungen und Mädchen besuchen in Petropawlowsk die Schule für junge Künstler. 20 talentierte Absolventen dieser Schule haben den Künstlerberuf gewählt und studieren an den Fach- und Hochschulen weiter. Marat Koshachmetow studiert an der Alma-Ataer Kunst- und Theaterhochschule, Andrej Chassanow studiert in Omsk, er will Graphiker werden. Leo Wild, Irina Adamowa, Tatjana Astafjewa, Sergej Satujew, Alexander Tschumowizki, Wassili Swerew, Sergej Maisterenko und Jewgeni Shuldikow üben ihren Beruf in Abramzewo, Odessa, Krasnoturjinsk, Swerdlowsk und Tjumen aus.

„Auf diese jungen Talente sind wir natürlich sehr stolz“, sagt der Leiter der Lehrabteilung Wassili

Mansja. „In nächster Zukunft werden wir eine große Ausstellung der Leistungen unserer Zöglinge — ‚Wir und unsere Kinder‘ — vorbereiten. Etwa 100 Zeichnungen und Linolschnitte werden im Ausstellungssaal der Stadt zur Schau gestellt werden.“

Auf den Bildern: Wassili Mansja wählt mit den Schülern der 2. Klasse Irina Dedowa, Sergej Bataryschkin, Assja Shussupowa und Swetlana Saweljewa Bilder für die Ausstellung. Die Leiterin der Bildhauerklassen, Nadescha Sujewa mit der Bestschülerin der 3. Klasse Galija Abenowa, deren Arbeiten stets in der Schulausstellung vertreten sind. Im Zeichenraum arbeitet die 2. Klasse.

Viktor KRIEGER



## David JOST Unser Fred

Wie oft, wie oft kam unser Fred zum Unterrichte schon zu spät!...

Da sprach der Lehrer glatt heraus: „Mit der Geduld ist es nun aus.“

Und wenn du bald nicht besserst dich, schick wieder nach den Eltern ich.“

Am nächsten Tag Fred stand früh auf

und lief zur Schul in vollem Lauf. Im Schulhof aber, sieh' mal da! Er keine Menschenseele sah.

Er war enttäuscht: „Kam ich denn heute wohl wieder nicht zur rechten Zeit?“

Da dachte Fred ein wenig nach. Ach... heute ist ja — Ruhetag!

Wie lobt man aber jetzt den Fred, weil er zur Schul kommt nie zu spät.

## Losgeworden

„Peter“, sagte der Meister. „Hör mal, Peter, ich muß zur Sitzung. Zu uns sollen aber Pioniere aus der Patengruppe kommen. Führe sie bitte durch das Kraftwerk und erzähle ihnen etwas Interessantes.“

Was der sich so dachte, der Meister. Ich versuchte, mich abzusetzen. „Das mach nur selbst“, rief ich. „Zum Patenonkel taugt ich nicht. Ich hab' auch keine Zeit dafür.“ Ich verdrückte mich also. Hm... das ist doch keine Kleinigkeit, das muß man doch verstehen, das Reiseführen. Was soll ich, grauhaariger Mann, mit Schulknirpsen schon anstellen?

Ich ging durch die Halle und kontrollierte die Maschinen, obwohl es gar nichts zu kontrollieren gab, sie funktionierten alle normal.

Dann schlenderte ich über den Hof zum Kesselhaus. Plötzlich rief der Pförtner: „He, Peter, komm doch mal her!“

Mit unserem Pförtner ist ja immer

interessant zu sprechen. Mit ihm kann man über Fußball und über technische Dinge reden. Da geh ich hin. Das ist doch klar.

Aber was soll das denn? Eine Gruppe Kinder kam auf mich zu. „Guten Tag!“ erklang es wie aus einem Mund.

„Tag“, sagte ich mürrisch und schob den Schutzhelm in den Nacken.

„Sind sie der Kollege, der hier den elektrischen Strom macht?“ fragte so ein kleiner Naseweis.

„Ich... naja...“ murmelte ich. „Wir sind von der Patengruppe und möchten gern sehen, wie der Strom erzeugt wird.“

Zum Teufel! Da bin ich diesen Knirpsen direkt in die Arme gelaufen, dachte ich. Was nun? Ich werde ihnen mein Auto zeigen. Die Bengels mögen so was. Werde sie ein bißchen am Gaspedel spielen lassen und dann ab, wieder in die Schule. Sollen sie Mathematik pau-

ken und Russisch! Ich führte sie in die Garage.

„Ist das ein Auto!“ rümpften sie die Nasen.

„So eine Benzinkutsche hat mein Bruder auch“, sagte einer. „Aber blitzblank ist die und nicht so schmutzlig.“ Er drückte die Kupplung, trat auf die Bremse. „Scheint ja zu funktionieren!“

Sieh mal einer an! Aus Pappe sind sie gerade nicht. Na wartet nur! Ich werde euch schon das Richtige zeigen! „Kommt“, sagte ich entschlossen und brachte sie auf die Schaltwarte. Das macht man ja immer so, wenn eine Delegation in den Betrieb kommt. Immer auf die Schaltwarte, auf das Nervenzentrum des Kraftwerks! Schalter neben Schalter. Instrumente neben Instrumente. Ein scheinbares Wirrwarr, und die meisten sind schockiert, wenn sie das sehen. Die Knirpse bekamen auch großdreinblickende Augen. Ich wollte aber, daß sie die Augen noch weiter aufreißten, daß ihnen der Schreck in die Glieder fährt. Heimlich schaltete ich die Warnsignale und Kontrollämpchen

ein. Ein Hupen und Schrillen und Blinken! Eine gespielte Panik also. Und ich sah, wie sich so ein kleiner Kerl auf den Stuhl am Schreibtisch setzte. Ich wippte triumphierend auf den Zehenspitzen. Dann krifelte dieser Knirps am Schreibtisch etwas ins aufgeschlagene Heft. Schon irre geworden, wie? Ich eilte zu ihm, schaute ihm ins Gesicht. Schaute ins Heft. Ich traute meinen Augen nicht. Die Stundenbilanz hatte er ausge-rechnet.

## Sterne über dem Kopf

28 Radfahrer von der Station Junger Touristen unternahmen eine Trainingswanderung, um sich für längere Strecken vorzubereiten, die sie im Sommer bewältigen wollen. Dabei eigneten sie sich so manche praktischen Fertigkeiten an, die ein Tourist braucht. Sie fuhren durch Dörfer, Schluchten, erklimmen Berge, passierten Flüsse.

„Wir gerieten in verschiedene Jahreszeiten“, erzählt Jura Degler, „einmal in den Winter—der Schnee lag da 40 Zentimeter hoch, dann in den Frühling — hier regnete es in Strömen, dann sahen wir Schwerflieder blühen.“

„Trotz der Schwierigkeiten, die wir bewältigen mußten, war es eine wunderbare Wanderung“, sagt Olga Pflaum. „Unter uns gab es auch Neulinge — Fedja Dolbenko und Kolja Tschepurko, aber sie haben sich als leidenschaftliche Touristen bewährt und alle Schwierigkeiten mutig getragen.“

Und Schwierigkeiten gab es genug: Zweimal mußten wir in Höhlen übernachten, denn es regnete sehr, u.terwegs mußten wir unsere Fahrräder oft renovieren. Aber es gab auch angenehme Überraschungen — wir fanden einmal Pilze, und die Mädchen kochten damit eine Suppe, die allen mundete. Wir kehrten braungebrannt, müde, aber fröhlich und munter heim. Die Strapazen haben wir schnell vergessen, aber die reine Luft und das junge Gras, die Blumen und die blühenden Mandeln-, Kirschen- und Pfirsichbäume haben sich auf lange in unserer Gedächtnis eingepreßt. Im Karatau-Gebirge beobachteten wir Kranichzüge, ein unvergeßliches Bild. In der Stadt hätten meine Zöglinge es sicher nicht erlebt und hier im Freien waren sie von diesem schönen Naturbild entzückt und hatten genügend Zeit, um es ohne Eile zu bewundern. Tourismus führt ja in die Welt des Schönen.

Aber er ist auch eine harte Arbeit, und zwar nicht nur, weil die Rucksäcke schwer und die Strecken ziemlich lang sind. Die Arbeit beginnt schon beim Training und dem Entwurf der Route. Ein Tourist muß auch sein Fahrrad und dessen Reparatur aus dem Effeff beherrschen, Geschirr nach dem Essen waschen und ein Lagerfeuer machen können. Der Tourismus wirkt disziplinierend und mobilisierend. Da gewöhnt man sich von solchen Begriffen „Ich will nicht“ und „Ich kann nicht“ ab und lernt solche wie „Ich muß“ und „Man darf nicht“ kennen. Unser Klub ist eine Schule für tüchtige Menschen. Hier lernt man sich besser kennen. Und wenn wir so am Lagerfeuer sitzen und über unseren Köpfen Sterne flimmern, fühlen wir uns gleichsam in einer wunderbaren Märchenwelt.

Alexander MARKUS Tschimkent

## Auf Skirollen zu neuen Preisen

Shenja Wolkow, Sascha Lang, Ira und Juri Ikamassow, Serjoscha Bangert und Lilli Linker sind leidenschaftliche Skiläufer und die Besten in der Sportschule für Kinder und Jugendliche von Borodulicha. Sie sind mehrmalige Preisträger verschiedener Wettkämpfe im Gebiet Semipalatinsk. Obwohl Skilauf eine Wintersportart ist, kennen echte

Sportler auch jetzt keine Ruhe. Sie stiegen bloß von den Schiern auf Skiroller um, und trainieren nun mit Begeisterung.

Ihre Trainer Lydia Gerstner und Anatoli Jeshow sind der Meinung, daß die Übungen im Frühlingwald besonders gesund sind. Sie haben einen erfolgreichen Winter hinter sich, sind Sieger der Gebietsmei-

sterschaft unter den Jugendlichen geworden und sind sehr stolz darauf. Im nächsten Winter wollen sie die Zahl der Pokale und Preise in der Glasvitrine der Sportschule verdoppeln, und dazu ist ein gutes Training im Sommer nötig.

Inge LANG Gebiet Semipalatinsk

## Der beste Beruf ist meiner

In einigen Monaten werden wir unserer Schule im Sowchos „15 Jahre Kasachische SSR“, Gebiet Aktjubinsk, ade sagen. Jeder von uns Absolventen hat einen Beruf für sich gewählt. Wir wissen: Es gibt keine schlechten Berufe, nur muß man die Wahl richtig treffen. Meine Klassenkameraden möchten Traktoren, Ärzte, Lehrer und Geologen werden. Was mich betrifft, so schwärme ich seit langem für den Journalistenberuf. Schon heute bereite ich mich auf die Aufnahmeprüfungen an der Kasachischen Kirow-Universität vor und warte mit Ungeduld auf den Tag, da mein Traum Wirklichkeit wird.

Veronika KIRILKINA, Komsomolsekretärin

## Wie die Mutter

Die Köchin Rosa Talmagambelowa ist im Kolchos „Avangard“ von allen Arbeitern hoch angesehen. Auch wir Schüler haben sie liebgewonnen für ihre Gutherzigkeit und die zauberhaften Speisen, mit denen sie uns jeden Frühling und bei den Feldarbeiten beköstigt. Was sie kocht, schmeckt labehaft.

Ihre Tochter Lydia hat es auch schon weggekriegt. Sie versteht es schon perfekt, das Mittagessen zuzubereiten. Im Sommer hilft sie der Mutter auf dem Feldstandpunkt. Lydia wird sich kein Kopfzerbrechen mit der Berufswahl machen brauchen. Ihr Entschluß steht fest: Sie wird Köchin, wie es ihre Mutter ist.

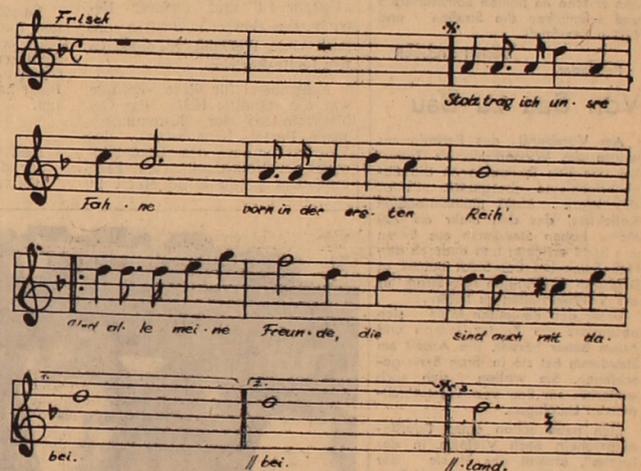
Lilli HOLZ, Klasse 8a

Gebiet Aktjubinsk

## Die rote Fahne

Musik: Emanuel JUNGSMANN

Text: Ewald KATZENSTEIN



Stolz trag' ich unsre Fahne vorn in der ersten Reih'. Und alle meine Freunde, die sind auch mit dabei.

Stolz trag' ich unsre Fahne. Sie ist so leuchtend rot. Das Blut von vielen Kämpfern auf unsrer Fahne loht.

Stolz trag' ich unsre Fahne, sie flattert froh im Wind,

weil wir, die Pioniere, der Heimat Zukunft sind.

Stolz trag' ich unsre Fahne. Wir schreiten Reih' an Reih'. Bei allen guten Taten sind wir auch mit dabei.

Stolz trag' ich unsre Fahne in starker junger Hand. Kannst dich auf uns verlassen geliebtes Heimatland.

## Wir suchen nach seltsamen Tieren

Unser Biologie-KIF „Lotos“ der Mittelschule von Grjasnowka beteiligte sich am Wettbewerb „Die Unbekannten aus dem Roten Buch“ Vierzehn junge Naturfreunde erhielten für gute Leistungen Ehrenurkunden und Preise. Der größte Preis für uns war jedoch das Rote Buch Kasachstans, das wir aus Alma-Ata erhielten.

Jüngst haben wir uns mit dem Schonrevier Markokol eingehend beschäftigt und wollen es nun im Sommer besuchen, um die nötigen Notizen für unsere schöpferische Arbeit zu machen.

Auf der Ausstellung 1980 in Moskau, wo unsere Museumsmit-

glieder vier Medaillen „Junger Teilnehmer der Ausstellung der Leistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR“ erhielten, befreundeten wir uns mit weiteren sechs Biologie-KIFs. Sie heißen „Rote Nelke“, „Arnika“, „Prime!“ „Edelweiß“, „Delphinium“ u. a. und sind in der Ukraine, in Kasachstan, in Moldawien und in Belorußland zu Hause. Wir tauschen mit ihnen Briefe und Erfahrungen aus, schicken einander Samen, Herbarien und Museumstücke.

Alla ALPEROWITSCH, Biologielehrerin

Gebiet Pawlodar

## Miki sorgt für Brieffreunde



Drei Mädchen aus der 6. Klasse wünschen sich unter ihren Altersgenossen Brieffreunde, die Sinn für Disko, Musik und Sport haben.

Sie wohnen:

47-1081 Целиноградская область, Шорталдинский район, совхоз «Петровский» Людмила NEWIDALSKAJA Ljuba BAKUNOWA

47-1080 Целиноградская область, Шорталдинский район, село Новобуданка, ул. Колхозная, 28 Sweta MAHLSAM

## Zum Kichern

„Warum baut der Kuckuck keine Nester?“ fragt der Lehrer Michael. „Weil er in Uhren wohnt.“

„Warum laufen die denn so?“ fragt Inna, die mit ihrem Großvater beim Langstreckenlauf zusieht. „Der erste bekommt einen Preis!“ erklärt der alte Mann.

„Ja. Aber die anderen, warum laufen die?“ will die Kleine wissen.

„Auf diesem Beet werden wir Gurken säen“, erklärt Opa seinem Enkelkind.

„Grüne oder saure?“ fragt der Junge.



Bedeutender Beitrag

Die Arbeiter des Sowchos „Krasnoparhisanski“... haben am Tag des kommunistischen Subbotniks Spitzenleistungen erzielt.

An diesem Tag sind Renovierungs- und Bauarbeiten für mehrere Tausend Rubel verrichtet worden. Man hat 15 Tonnen Altmetall gesammelt.

Gute Erfolge haben der Tischler Valentin Wjtkin, der Tierarzt Michail Tschikanow, der Vorsitzende des Arbeiterkomitees Nikolaus Zimmernann, der Kraftfahrer Viktor Schüle und viele andere aufzuweisen.

Viktor SCHWAN

Gebiet Oskasachstan

Um die Verschönerung

Jeden Freitag gehen Hunderte Einwohner von Pawlodar auf die Straßen ihrer Stadt.

Die Arbeiter nehmen daran die Kollektive der Betriebe, Büros und Lehranstalten, denen je ein bestimmter Abschnitt zugeteilt worden ist.

Die Arbeiter nehmen daran die Kollektive der Betriebe, Büros und Lehranstalten, denen je ein bestimmter Abschnitt zugeteilt worden ist.

Die Arbeiter nehmen daran die Kollektive der Betriebe, Büros und Lehranstalten, denen je ein bestimmter Abschnitt zugeteilt worden ist.

Die Arbeiter nehmen daran die Kollektive der Betriebe, Büros und Lehranstalten, denen je ein bestimmter Abschnitt zugeteilt worden ist.

Die Arbeiter nehmen daran die Kollektive der Betriebe, Büros und Lehranstalten, denen je ein bestimmter Abschnitt zugeteilt worden ist.

Die Arbeiter nehmen daran die Kollektive der Betriebe, Büros und Lehranstalten, denen je ein bestimmter Abschnitt zugeteilt worden ist.

Die Arbeiter nehmen daran die Kollektive der Betriebe, Büros und Lehranstalten, denen je ein bestimmter Abschnitt zugeteilt worden ist.

Die Arbeiter nehmen daran die Kollektive der Betriebe, Büros und Lehranstalten, denen je ein bestimmter Abschnitt zugeteilt worden ist.

Die Arbeiter nehmen daran die Kollektive der Betriebe, Büros und Lehranstalten, denen je ein bestimmter Abschnitt zugeteilt worden ist.

Die Arbeiter nehmen daran die Kollektive der Betriebe, Büros und Lehranstalten, denen je ein bestimmter Abschnitt zugeteilt worden ist.

Die Arbeiter nehmen daran die Kollektive der Betriebe, Büros und Lehranstalten, denen je ein bestimmter Abschnitt zugeteilt worden ist.

Die Arbeiter nehmen daran die Kollektive der Betriebe, Büros und Lehranstalten, denen je ein bestimmter Abschnitt zugeteilt worden ist.

Die Arbeiter nehmen daran die Kollektive der Betriebe, Büros und Lehranstalten, denen je ein bestimmter Abschnitt zugeteilt worden ist.

Die Arbeiter nehmen daran die Kollektive der Betriebe, Büros und Lehranstalten, denen je ein bestimmter Abschnitt zugeteilt worden ist.

Die Arbeiter nehmen daran die Kollektive der Betriebe, Büros und Lehranstalten, denen je ein bestimmter Abschnitt zugeteilt worden ist.

Die Arbeiter nehmen daran die Kollektive der Betriebe, Büros und Lehranstalten, denen je ein bestimmter Abschnitt zugeteilt worden ist.

Die Arbeiter nehmen daran die Kollektive der Betriebe, Büros und Lehranstalten, denen je ein bestimmter Abschnitt zugeteilt worden ist.

Die Arbeiter nehmen daran die Kollektive der Betriebe, Büros und Lehranstalten, denen je ein bestimmter Abschnitt zugeteilt worden ist.

Die Arbeiter nehmen daran die Kollektive der Betriebe, Büros und Lehranstalten, denen je ein bestimmter Abschnitt zugeteilt worden ist.

Die Arbeiter nehmen daran die Kollektive der Betriebe, Büros und Lehranstalten, denen je ein bestimmter Abschnitt zugeteilt worden ist.

Die Arbeiter nehmen daran die Kollektive der Betriebe, Büros und Lehranstalten, denen je ein bestimmter Abschnitt zugeteilt worden ist.

Die Arbeiter nehmen daran die Kollektive der Betriebe, Büros und Lehranstalten, denen je ein bestimmter Abschnitt zugeteilt worden ist.

Die Arbeiter nehmen daran die Kollektive der Betriebe, Büros und Lehranstalten, denen je ein bestimmter Abschnitt zugeteilt worden ist.

Die Arbeiter nehmen daran die Kollektive der Betriebe, Büros und Lehranstalten, denen je ein bestimmter Abschnitt zugeteilt worden ist.

Die Arbeiter nehmen daran die Kollektive der Betriebe, Büros und Lehranstalten, denen je ein bestimmter Abschnitt zugeteilt worden ist.

Die Arbeiter nehmen daran die Kollektive der Betriebe, Büros und Lehranstalten, denen je ein bestimmter Abschnitt zugeteilt worden ist.

Die Arbeiter nehmen daran die Kollektive der Betriebe, Büros und Lehranstalten, denen je ein bestimmter Abschnitt zugeteilt worden ist.

Die Arbeiter nehmen daran die Kollektive der Betriebe, Büros und Lehranstalten, denen je ein bestimmter Abschnitt zugeteilt worden ist.

Die Arbeiter nehmen daran die Kollektive der Betriebe, Büros und Lehranstalten, denen je ein bestimmter Abschnitt zugeteilt worden ist.

Die Arbeiter nehmen daran die Kollektive der Betriebe, Büros und Lehranstalten, denen je ein bestimmter Abschnitt zugeteilt worden ist.

Die Arbeiter nehmen daran die Kollektive der Betriebe, Büros und Lehranstalten, denen je ein bestimmter Abschnitt zugeteilt worden ist.

Die Arbeiter nehmen daran die Kollektive der Betriebe, Büros und Lehranstalten, denen je ein bestimmter Abschnitt zugeteilt worden ist.

Die Arbeiter nehmen daran die Kollektive der Betriebe, Büros und Lehranstalten, denen je ein bestimmter Abschnitt zugeteilt worden ist.

Die Arbeiter nehmen daran die Kollektive der Betriebe, Büros und Lehranstalten, denen je ein bestimmter Abschnitt zugeteilt worden ist.

Unsere Fürsorge gilt der Stadt

Mit jedem Jahr wird unsere Stadt immer schöner. In den letzten Jahren zeichneten sich in ihr architektonisches Ensemble solche einzigartigen Objekte ein wie die Grünanlage am Lenin-Platz, das neue Warenhaus ZUM, die Bibliothek mit einem Bücherfonds von 750 000 Bänden und andere Einrichtungen.

Viel Beachtung wird der baulichen Einrichtung und Begrünung der Stadt, ihrer Verschönerung und der Verbesserung ihrer sanitären Verhältnisse geschenkt. Der Umfang der Dienstleistungen im vergangenen Planjahrfrüht vergrößerte sich um 30 Prozent und erreichte 29 Millionen Rubel. Straßen-, Plätze, Grünanlagen wurden rekonstruiert, das Straßennetz wird erweitert, die Straßendecken werden verbessert.

In dieser Hinsicht wurde besonders viel im vergangenen Jahr getan. Am Haus der Dienste wurde eine schöne Grünanlage geschaffen, der Park „150 Jahre Zelinograd“ angelegt, wurde der Rekonstruktion des Platzes der Neulanderschleifer und des Bahnhofsplatzes, der Friedensstraße sowie der Straßen begonnen, durch die die Obuslinie Nr. 1 verläuft.

Besonders viel Aufmerksamkeit wird der Begrünung der Stadt geschenkt. Im vergangenen Planjahrfrüht wurden 1,8 Millionen Bäumchen und Sträucher gepflanzt. Die Grünanlagen erweitert. Mit jedem Jahr werden mehr Nadelbäume ausgepflanzt, die gut gedeihen. Einen beachtlichen Beitrag zur baulichen Einrichtung, Ausgestaltung und Begrünung der Stadt leisten die Kollektive der Bauwerke „Zelinograd“, „Dorotrest Nr. 1“, „Uprdo 44“ und anderer Betriebe des Sowjetski-Bezirks und auch viele Werkstättenkollektive des Lenin-Bezirks.

Maßgebend für diese Erfolge war die ständige Hilfe des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Volkswirtschafts- und Gebietssozietatskomitees der Volksdeputierten. Eine besonders große Rolle spielt in

Fragen der Ausgestaltung der Stadt der Gebietsrat für Städtebau. Er gibt den Ton und die Richtung in der jeweiligen Frage an. Gerade auf seinen Beschluß wurden die Grünanlagen am Lenin-Platz und am Haus der Dienste, der Fußgänger Tunnel in der Karl-Marx-Straße und das Monument der Neulanderschleifer geschaffen.

Darin sehen wir die Realisierung einer der wichtigsten Aufgaben, die der XXVI. Parteitag der KPdSU zur Verbesserung des Wohlstandes der Sowjetmenschen vormerkte. Die Parteitagsschlüsse verpflichten uns, diese Aufgabe sachlich und auf kommunistische Art zu erfüllen. Darauf ist der Komplex von Maßnahmen des Stadt- und der Bezirkssozietats der Volksdeputierten für die bevorstehenden Jahre gerichtet.

Auch in diesem Jahr sollen die bauliche Einrichtung, Ausgestaltung und Begrünung fortgesetzt werden. Es wurde mit der Rekonstruktion des Platzes der Neulanderschleifer und des Bahnhofsplatzes, der Friedensstraße sowie der Straßen begonnen, durch die die Obuslinie Nr. 1 verläuft wird. Auch der Stadtpark und das Ufergelände am Ischim werden rekonstruiert. Es sollen Buswartehäuschen, weitere 30 000 Quadratmeter Gehsteige und acht hinsichtlich der Begrünung und Ausgestaltung mustergültige Wohnviertel gebaut werden.

Im allgemeinen haben wir noch sehr viel zu tun. Um den vorgezeichneten Arbeitsumfang zu erfüllen, müssen alle Werktätigenkollektive und jeder Stadteinwohner zu packen. Nur dann werden wir die Aufgabe erfüllen können, die wir uns gestellt haben, nämlich Zelinograd in eine Stadt hoher Kultur und mustergültiger Ordnung zu verwandeln.

Es gilt, die Aufmerksamkeit und die Bemühungen aller auf diese wichtige Aufgabe zu konzentrieren und unsere Stadt schön und bequem zu machen. Dazu haben wir alle Möglichkeiten.

Arnold BENZLER, stellvertretender Vorsitzender des Zelinograder Stadtvolkswirtschaftskomitees

Gute Kader — Gewähr des Erfolgs

Die konkrete Sorge für einen konkreten Menschen, für seine Belange und Bedürfnisse — sind das A und O der ökonomischen Politik der Partei. Ich erinnere daran, um ein weiteres Mal den einfachen, aber auch sehr wichtigen Gedanken zu unterstreichen: Die Herstellung von Waren für die Bevölkerung, die Entwicklung der Dienstleistungssphäre sind eine erstrandige Parteisahe. Dementsprechend muß man sich zu ihr auch verhalten.

(Aus dem Referat des Genossen L. I. Breshnew auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU)

Wie wird der Bedarf der Bevölkerung an Dienstleistungen gedeckt? Wie verhält man sich zu diesem wichtigen Problem in der Pawlodar Gebietsverwaltung für Dienstleistungenwesen? Die Zahl der Dienstleistungen wuchs allein in den 5 Jahren des 10. Planjahrfrühts von 485 bis auf 727. Der Bevölkerung wurden Dienstleistungen für 71 100 000 Rubel erwiesen, dabei vergrößerte sich 1980 der Umfang der erwiesenen Dienste gegenüber 1975 um 46 Prozent.

Das rapide Anwachsen des Dienstleistungswesens im Gebiet, die Erhöhung der Qualität der Kundendienste konnten natürlich nur qualifizierte Kader sichern. Bei der Qualifizierung der Arbeiter spielte die Lehrmeisterschaft eine große Rolle. Allein 1980 wurden in den Dienstleistungsbetrieben des Gebiets 471 Fachleute ausgebildet — Näherinnen, Schuster, Annahmearbeiter usw. In dieser Hinsicht seien das Stadtdienstleistungskombinat in Jermak und die Rayondienstleistungskombinate in Sleslesimka und Katschirij hervorgehoben, in welchen doppelt so viel Fachkräfte vorbereitet wurden, als im Plan vorgesehen war. Das war auch ganz gerechtfertigt, denn hier wurden viele neue Dienstleistungen wie Walken, Fortführung von Halbzellen u. a. gemeistert.

Die Spezialisten in sogenannten weitverbreiteten Berufen werden für die Verwaltung Dienstleistungswesen in mehreren technischen Berufsschulen der Republik ausgebildet — in Alma-

Ata, Zelinograd, Aktjubinsk, Schwieriger steht es mit der Ausbildung engspezialisierter Fachleute wie z. B. der Meister für Reparatur von Funk- und Fernsehgeräten, Klavierstimmer, Uhrmacher und Juweliere. Ausgebildet werden sie in den Brigaden durch die Lehrmeister sowie in den Lehrkombinaten des Landes. Der erste Ausweg ist nicht immer effektiv, der zweite — mit vielen Schwierigkeiten verbunden, da es in der Republik für mehrere Berufe gar keine Lehranstalten gibt, im ganzen Land sind es auch nur wenige, und dort werden nur ungenügend Mitarbeiter ausgebildet.

In der Vereinigung „Rembyttechnika“ wurden im Vorjahr 25 Personen unmittelbar von Lehrmeistern in der Produktion vorbereitet und nur zwei Personen erhielten Fachausbildung in Lehrkombinaten. Außerdem wurden im Rahmen individueller Qualifizierung 31 Schuster und 18 Fotografen ausgebildet.

Große Achtung genießt im Dienstleistungswesen des Gebiets der Uhrmacher Dmitri Galin, der in den 20 Jahren seiner Arbeit in dieser Sphäre diesen Beruf mehr als 30 Lehrlinge beigebracht hat. Die Lehrmeister Damet Malowa und Galina Scheuermann aus der Pawlodar Dienstleistungsfabrik, Werner Tietz aus der Vereinigung „Rembyttechnika“, Hilda Stuckert, Ida Scharner, Glafira Mollecker aus dem Rayondienstleistungskombinat Schtscherbakty und viele andere genießen bei

hochqualifizierte Kader. Heute funktionieren im Gebiet acht spezialisierte Hauptbetriebe, welche 85 Prozent aller guten Dienste erweisen.

Auf dem Lande wurde 150 Komplexanmietstellen eröffnet, was den Dorfbewohnern die Möglichkeit gibt, die Dienstleistungen eben so wie die Städter zu nutzen. Das war ebenfalls nach einer entsprechenden Qualifizierung der Annahmearbeiter möglich. Sie nehmen jetzt Bestellungen auf alle Arten von Dienstleistungen entgegen.

Die planmäßige Arbeit mit den Kadern, die Einführung fortgeschrittener Arbeitsmethoden brachten den Kollektiven der Pawlodar Gebietsverwaltung für Dienstleistungenwesen erhebliche Erfolge. Das Kollektiv der Maßschneiderei wurde für die Erfolge im 10. Planjahrfrüht mit einem Ehrendiplom des ZK der KP Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Republikrats der Gewerkschaften und des ZK des Komsomol ausgezeichnet.

Umfangreiche Pläne wurden auch für das 11. Planjahrfrüht entworfen. Jährlich gilt es, in der Stadt 10 und auf dem Lande 30 bis 40 neue Dienstleistungen zu meistern. Zehn Dienstleistungsbetriebe sollen in eine höhere Kategorie eingestuft werden. In Pawlodar ist die Eröffnung eines neuen Modeateliere höchster Klasse geplant. Die Zuwachsquote an guten Diensten ist weiterhin einzuhalten.

Die Dienstleistungssphäre nennt man den „Dienst guter Stimmung“. Die Pawlodar Mitarbeiter dieser Branche tun alles nur Mögliche, um diese Bezeichnung zu rechtfertigen.

Georg STOSSEL, Korrespondent der „Freundschaft“

Pawlodar

Nach höchsten Anforderungen

Im Gebirge um Alma-Ata hat man mit der Rekonstruktion der Wintersportanlage Tschimbulak begonnen.

Spezialisierte Projektierungsinstitute von Naltschik und Alma-Ata haben Entwürfe von drei neuen Abfahrts- bzw. Riesentlaufstrecken, eines Wohnkomplexes, einer Autobahn und anderer Objekte geschaffen. Die neuen Strecken entsprechen nach Länge, Höhenunterschied, Kurven u. a. Kennwerten den höchsten olympischen Anforderungen.

Der dreigeschossige Wohnblock ist bereits im Bau begriffen. Er wird wegen der hohen seismischen Aktivität dieser Gegend aus erleichterten Metallkonstruktionen von besonderer Festigkeit errichtet.

Alexej WINTER



In der Petropawlowsker Fabrik für Kunstgewerbe... Tassen, Teeschalen, EB- und Schöpfelöffel mit Schokoladenbemalung gefertigt.

Diese Volksbedarfsgüter werden an 42 Konsumenten in Kasachstan sowie in Vilnius, Baku und Kiew geliefert.

Im Bild: Galina Napolyowa, Valentin Majorowa und Ludmila Kulagina — die besten Grundriemungsarbeiterinnen der Kunstabteilung; mit Elan arbeitet die Künstlerin Natalia Perschukowa.

Fotos: Viktor Krieger

Kulturleben der Republik

Interessante Sendung

„Als sie neunzehn waren...“ heißt die neue Sendereihe des Semipalatinsk Rundfunks, gewidmet dem 60. Gründungstag des Komsomol der Republik.

Die Materialien dieser Reihe berichten über den Beitrag des Komsomol und der Jugend zur Errichtung der Sowjetmacht im Gebiet, zur Festigung der sowjetischen Lebensweise, zur Entwicklung der Produktion und Kultur.

Treffen in der Bibliothek

In der Sabit-Mukanow-Bibliothek in Uralsk konnten sich die Leser dieser Tage mit den Delegierten des XXVI. Parteitags der KPdSU treffen. G. A. Kraskowski, N. J. Musoll und andere sprachen über die Arbeit des Parteitags, über seine wichtigsten Beschlüsse, darüber, wie diese Beschlüsse nun ins Leben umgesetzt werden.

Anschließend hörten sich die Versammelten Gedichte und Prosaauszüge in der Interpretation der Schauspieler des Gebietstheaters und der Bibliothekare an.

„Uschkyn“ versammelt Freunde

Große Popularität erfreut sich bei den Werktätigen des Rayons Balykschi, Gebiet Gurjew, das jugendliche Agitationskollektiv „Uschkyn“ des Dshambul-Kochoes. Es tritt mit seinen Konzerten vor den Fischern, Viehzüchtern und Getreidebauern, in Klubs und Schulen auf und wird überall herzlich aufgenommen. Unlängst wurde „Uschkyn“ unter der Leitung von Tiepbergen Beketow Sieger des Wettbewerbs der Agitationskollektive.

Hohes Niveau

Im Lenin-Palast in Koktscheta fand das Schlußkonzert der Gebietschule der Lalenkunst statt. Einen nachhaltenden Eindruck hinterließ das Auftreten des Akyns Koken Schakanow, Laureat des Republikwettbewerbs sowie des jungen Sängers I. Röder, Schlosser des Sowchos „Urumkai“. Rayon Schtschuschinsk. Preisträger wurden entsprechend die Lalenkunstkollektive der Rayons Schtschuschinsk, Kslytu und Arykbalchy.

Die Schau verlief auf einem hohen Niveau und erfaßte allein in der dritten Runde 200 Lalenkunstkollektive — insgesamt fast 7 000 Teilnehmer.

Auf Gastspielreise

Großen Erfolg hatte im Rayon Ull das Frauenensemble „Karylgasch“ der Philharmonie von Aktjubinsk. Das mannigfaltige Programm wurde auf hohem künstlerischen Niveau vorgeführt. Das junge Ensemble ist im Gebiet wohlbekannt und beliebt. Pressedienst der „Freundschaft“

Redaktionskollektivum

Herausgeber: „Sozialistisches Kasachstan“

Internationales Musikfestival

Das in der UdSSR erste Internationale Festival moderner Musik findet in der Zeit vom 5. bis 11. Mai in Moskau statt. Zum Vortrag werden Werke von Komponisten aus 25 Ländern gelangen.

Der Vorsitzende des Organisationsausschusses des Festivals, Tlchon Chrennikow, erklärte auf einer Pressekonferenz: „Ich bin überzeugt, daß das Moskauer Festival mit seinem großartigen Motto „Musik für Humanismus, Frieden und Freundschaft zwischen den Völkern“ die Reihen der Komponisten zusammenschließen wird, die sich in ihrem Schaffen an die Herzen der Menschen wenden, den Zielen und Aufgaben der großen Kunst dienen wird.“

Während des Festivals werden der 100. Geburtstag Nikolai Mjaskowskis und Bela Bartoks,

der 90. Geburtstag Sergej Prokofjews und der 75. Geburtstag Dmitri Schostakowitschs gefeiert werden.

Zu den Interpreten, die ihre Kunst zeigen werden, gehören Swjatoslaw Richter, Leonid Kogan, Igor Oistrach, die besten sowjetischen Orchester, Chöre und Kammerensembles.

(TASS)

Wird Krebs eine Krankheit des XXI. Jahrhunderts sein?

Interview des APN-Korrespondenten J. TPLIAKOW mit dem Minister für Gesundheitswesen der UdSSR S. P. BURENKOW.

Es gibt verschiedene Ursachen, die den Tod herbeiführen. Welcher Anteil davon entfällt auf Krebs?

Niemand stirbt einfach an hohem Alter. Immer gibt es eine Ursache dazu — irgendeine Krankheit. Darunter auch Krebs, der in unserem Land, wie auch in allen entwickelten Ländern, unter den tödlichen Leiden stabil den zweiten Platz belegt. Und von je 100 gestorbenen Menschen litt 16 an einer bösartigen Geschwulst.

In einem alten, für die damalige Zeit aber recht maßgeblichem Nachschlagewerk habe ich gelesen: „Die Krebskrankheit endet gewöhnlich mit dem Tod.“ Ist das noch buchstäblich so zu verstehen?

Viele Menschen nehmen tatsächlich bis heute den Krebs als ein Todesurteil auf. Es ist aber falsch, was 2 150 000 Menschen in der UdSSR bestätigen können. Interessant ist die Dynamik dieser Zahl. 1975 gab es 638 738 Menschen, die nach der Behandlung wegen Krebs über 5 Jahre lebten. 1979 waren es bereits 1 084 011 und im vorigen Jahr berichteten unsere Statistiker: 600 000 Personen leben bereits 10 Jahre d. h. sie sind praktisch gesund. Dabei war Krebs noch vor einigen Jahrzehnten tatsächlich sehr fatal gewesen. Nur manchmal hatte das Skalpell eines Chirurgen gerettet, und an-

dere Bekämpfungsmittel gegen diese Krankheit hatte es nicht gegeben.

Folglich darf man bei den erwähnten mehr als 2 Millionen Menschen von Erfolg sprechen? Ohne Zweifel.

Es besteht die Ansicht, daß die Sterblichkeit an Krebs anwachsen. Stimmt das?

Im Jahre 1960 kamen auf je 100 000 Einwohner 115 Todesfälle wegen des Krebses. 1965 waren es 123, 1972 — 130. Gegenwärtig hat sich das Wachstum stabilisiert, was ich betonen möchte. Bei den Männern bleibt es auf gleichem Niveau, bei den Frauen hat sich eine Reduzierungstendenz bemerkbar gemacht. Das Bild ist für uns klar. Im Leningrader Unionsinstitut für Onkologie werden buchstäblich alle Erkrankungen und jeder Tod an Krebs registriert. Die Analyse spricht davon, daß der Abstand zwischen Erkrankungs-häufigkeit und Sterblichkeit zu Gunsten des Lebens größer wird. Die Praxis der sowjetischen Onkologie bestätigt restlos die Lösung, die von der Weltgesundheitsorganisation verkündet wurde: Krebs ist im Prinzip heilbar und seine frühe Feststellung rettet das Leben.

Natürlich war diese Lösung aufgrund der Erfahrungen der weltweiten Medizin aufkommen. Und welcher Erfolg im

Kampf gegen die Krebskrankheit wurde in unserem Land erzielt?

In der Sowjetunion wurde der onkologische Gesundheitsschutz bereits in den dreißiger Jahren gegründet. Es ist wahrscheinlich das weitest entwickelte System der fachärztlichen Hilfe dieser Art. Sein Hauptelement ist die onkologische Gesundheitsfürsorge (das Dispensaire).

Riesige Mittel und Kräfte werden bei uns für den Angriff gegen Krebs bereitgestellt. Nehmen wir allein die letzten vier Jahre. Wir haben das wissenschaftliche Unionszentrum für Onkologie — die weltgrößte Anstalt dieser Fachrichtung — eröffnet. Es sind zusätzlich 200 moderne Megavoltanlagen in Nutzung genommen und etwa 250 Endoskopiekabinette sowie 130 zytologische Labors gegründet worden. 36 neue onkologische Fürsorgestellen sind entstanden, und deren Zahl beträgt heute 248, die gleichzeitig 55 000 Patienten behandeln können.

Außer der Krankenbehandlung und der organisatorischen Arbeit hat das medizinische Personal der Fürsorgestellen die Aufgabe, alle behandelten Personen weiter zu überwachen. Das wird unbedingt getan.

Das Wachstum der Sterblichkeit an Krebs wäre somit gestoppt. Und was sagt die Statistik über die absolute Zahl der Erkrankungen an bösartigen Geschwulsten? Das Leningrader statistische

Krebszentrum meldet: die absolute Zahl wächst dennoch an, wenn auch bedeutend langsamer als früher.

In den ökonomisch schwach entwickelten Ländern sterben relativ junge Menschen auch heute noch oft an Infektionskrankheiten, während in unserem Land viele dieser einst gefährlichen Krankheiten liquidiert sind. Die Lebenserwartung hat bei uns eine beeindruckende Höhe erreicht — 70 Jahre. Gegenwärtig gibt es in der UdSSR fast 50 Millionen Rentner, darunter 32 Millionen — Altersrentner. Während 1965 die Einwohner im Alter über 60 Jahre 10 Prozent ausmachten, ist diese Zahl heute angewachsen. Gerade auf diesem Gebiet erhebt der Krebs sein „Geltungsrecht“. Heute ist bekannt: Männer über 60 erkranken an Krebs 20mal häufiger als diejenigen die erst 30 sind. Bei den Frauen dieser Altersgruppe beträgt der Unterschied etwa das 10fache. Krebs ist die Krankheit der älteren Menschen. Das ist logisch. Hat die Krankheit aber ihre Logik, so hat sie auch ihre Schlüssel, mit denen sie dem Tod die Tür öffnet...

Gibt es Ursachen dieser Erkrankung, die gerade für unsere Zeit kennzeichnend sind? Das sind die sogenannten kanzerogenen Faktoren. Dank der Zivilisation leben die Menschen länger und besser. Doch ihre unerschöpfliche Beanspruchung bestrahlt nicht selten den Schöpfer der Zivilisation selbst (Verunreinigung der Umwelt, übermäßiger Genuß von Tierfetten und Eiweißstoffen, Mißbrauch von Medikamenten).

Der Ozon von Viren und krebs-erzeugender chemischer Stoffen, in dem der Mensch heute lebt, ist sehr groß. Da sollte man sich doch versehen. Aber sonderbarerweise vergrößert er nun oft selbst die Gefahr. Und zwar beachtlich. Vor allem sprechen ich vom Rauchen.

Von je 100 Personen, die an Lungenkrebs leiden, sind 96 Raucher. Diese Zahl schwankt in verschiedenen Ländern, aber nicht wesentlich.

Doch wahrscheinlich ist der Mensch nun mal so geschaffen: er hört nur das, was er gern hören möchte, nicht aber das, was man ihm erklärt. Freilich kommt ihm das teuer zu stehen. Doch müssen auch die Unschuldigen leiden. Die Geschwulst befällt auch diejenigen, die sich neben dem Raucher aufhalten und gezwungen sind, den Tabakrauch einzatmen. Die Zigarette, die Ihr Gesprächspartner raucht, gefährdet Sie bedeutend mehr, als die gesamte sich stürmisch entwickelnde Industrie des XX. Jahrhunderts.

Auch wenn der Raucher nicht auf den Operationstisch kommt, verkürzt er sein Leben dennoch im Durchschnitt um 10 Jahre.

Könnte man bestimmte Krebsformen aufzählen, die heute von der Medizin bezwungen werden?

„Nicht vor den Arten der Krankheit selbst sind wir machtlos, sondern vor der Zeit. Sie ist unser Feind, aber auch unser Verbündeter. Je früher wir die Erkrankung aufdecken, desto größer ist die Chance, sie zu besiegen. Die Vorbeugung und frühe Diagnostizierung sind wichtiger, als die allerexotischsten und teuren Behandlungsmethoden. Am besten ist es, wenn man die Geschwulst noch im sogenannten vorklinischen Stadium feststellt, wenn es noch keine Symptome der Erkrankung gibt.“

Das ist erreichbar, wenn wir praktisch gesunde Menschen darüber untersuchen. Gerade das ist unser vielversprechendes Ziel. Auf diesem Gebiet haben wir bereits große Erfolge erzielt, die sich mit statistischen Daten belegen lassen.

Krebs ist eine Krankheit des XX. Jahrhunderts. Wird die Wissenschaft sie ins XXI. Jahrhundert „passieren“ lassen?

Der Fortschritt der Bekämpfung der bösartigen Geschwulste ist heute nicht nur für Fachleute bemerkbar. Von Jahr zu Jahr werden die diagnostischen und Behandlungsmöglichkeiten erweitert, werden effektive Geräte und Arzneimittel geschaffen. Eine große Zukunft hat die Prophylaxe. All das stimmt optimistisch. Und ich hoffe, daß schon in diesem Jahrhundert radikale Mittel gegen Krebs gefunden sein werden.

Man muß nur arbeiten. Beharrlich und hoffnungsvoll.

Unsere Anschrift: Казахская ССР 473027 г. Целиноград. Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellvertretende Chefredakteure — 2-17-07, 2-06-49, Chef vom Dienst — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Wirtschaft — 2-76-56, Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55, Kultur — 2-74-26, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Literatur — 2-18-71, Leserbrief — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02, Maschinenschreibbüro — 2-50-57, Buchhaltung — 2-79-84.

KORRESPONDENTENBÜRO: Karaganda, Tel. 54-07-67 Dshambul, Tel. 5-19-02 Petropawlowsk, Tel. 6-52-26

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 6514 Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Цифровой «звездочка» Целиноградского областного Комитета Казахстана Заказ № 8505. УН 00327